Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1971)

Artikel: Verwaltungsbericht der Forstdirektion

Autor: Blaser, Ernst / Tschumi, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417816

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht der Forstdirektion

Direktor: Regierungsrat Ernst Blaser
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. H. Tschumi

A. Forstwesen

I. Zentralverwaltung

1. Organisation

Als Kreisoberförster des neu geschaffenen Kreises 22, Schwarzenburg, wurde Forstingenieur Dr. Peter Bachmann, Oberförster bei der Forstinspektion Mittelland in Bern, mit Amtsantritt am 1. November 1971 gewählt. Der Forstinspektion Mittelland wurde mit Amtsantritt am 1. Dezember 1971 neu Forstingenieur Walter Linder zugeteilt.

2. Gesetzgebung

a) Durch Beschluss des Grossen Rates vom 18. Mai 1971 wurde das Dekret über die Schaffung von zwei neuen Forstkreisen im Mittelland und Jura geschaffen. Mit diesem Dekret wird der bisherige sehr grosse Forstkreis 7, Riggisberg, unterteilt. Neben dem bisherigen nun kleineren Kreis 7, der nun mit dem Gebiet des Amtsbezirkes Seftigen zusammenfällt und dessen Amtssitz sich nach wie vor in Riggisberg befindet, wird der Forstkreis 22 gebildet, der identisch ist mit dem Territorium des Amtsbezirks Schwarzenburg; der Amtssitz ist Schwarzenburg.
Ferner werden die fünf Gemeinden des Tessenbergs (Diesse, Nods, Lamboing, Neuenstadt und Prêles), vom deutschsprachigen Forstkreis 12, Neuenstadt, neu Seeland genannt, losgelöst und dem französischsprachigen Forstkreis 13, neu Chasseral genannt, mit Amtssitz in Courtelary, zugewiesen.
Diese beiden Neuerungen sind bereits auf 1. Oktober 1971 in Kraft getreten.
Daneben sieht das Dekret vom 18. Mai 1971 noch die Schaffung eines neuen Forstkreises 23, Val Terbi, im Jura, vor. Da diese Neuerung verschiedene Grenzänderungen bestehender Forstkreise zur Folge hat, konnte dieser neue Kreis noch nicht sofort realisiert werden.

b) Der Regierungsrat beschloss am 7. September 1971 eine Änderung der Verordnung vom 2. Dezember 1905 über die Organisation des Forstdienstes im Kanton Bern. Mit diesem Beschluss wurde die territoriale Umschreibung der Forstkreise 7, Seftigen, 12, Seeland, 13, Chasseral, und 22, Schwarzenburg, neu vorgenommen; die Inkraftsetzung erfolgte auf 1. Oktober 1971.

c) Die ausserparlamentarische Kommission hat die Vorarbeiten zur Schaffung eines neuen Forstgesetzes intensiv fortgesetzt. Der Entwurf konnte im Herbst den interessierten Verbänden und den Direktionen des Regierungsrates zur Vernehmlassung zugestellt werden. Der Gesetzesentwurf kann voraussichtlich anfangs des nächsten Jahres dem Regierungsrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Die Behandlung durch die parlamentarische Kommission und den Grossen Rat sollte im nächsten Jahr möglich sein.

3. Übersicht über die erheblich erklärten, aber noch nicht vollzogenen Motionen und Postulate

Keine.

4. Stiftungsaufsicht

Die Jahresberichte und die Rechnungen von den der Aufsicht der Forstdirektion unterstellten Stiftungen wurden geprüft und geben zu keinen Bemerkungen Anlass.

5. Holzmarkt (Forstjahr 1. Oktober 1970 bis 30. September 1972)

Die Holzpreise erhöhten sich im Berichtsjahr nochmals leicht um durchschnittlich 1 bis 2 Franken je m^3. Der Holzabsatz war allgemein gut. Gegen Ende des Forstjahres machte sich eine leichte Sättigung des Marktes bemerkbar. Das wirkte sich vor allem beim Industrieholz unangenehm aus. Grössere unverkaufte Partien konnten erst im neuen Forstjahr an die Werke abgeliefert werden.

6. Personalausbildung

a) Wie üblich fanden an der Forstabteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule Fachvorträge für Forstingenieure statt, die von unserem oberen Forstpersonal besucht wurden.

b) Die Forstinspektionen und Kreisforstämter führten zahlreiche Weiterbildungskurse für Förster durch.

c) Zusammen mit dem Verband Bernischer Waldbesitzer wurden 22 Ausbildungskurse für Waldarbeiter abgehalten, nämlich 4 Lehrlingskurse, 1 Lehrmeisterkurs, 2 Holzerkurse, 3 Organisationskurse, 11 Holzerkurse für Landwirte und 1 Spleisskurs mit insgesamt 355 Teilnehmern. An diese Kurse leistete der Kanton einen Beitrag von 12696 Franken. An der Finanzierung dieser Kurse beteiligten sich ferner der Bund,

die SUVA und der Selbsthilfefonds der schweizerischen Wald- und Holzwirtschaft.

d) Am 31. Dezember 1971 befanden sich im Kanton Bern 89 Jünglinge in der Lehre als Forstwart, wovon 37 bei der Staatsforstverwaltung und 52 bei nichtstaatlichen Forstbetrieben (Einwohner- und Burgergemeinden, Gemeindeverbände). Im Berichtsjahr bestanden 18 Lehrlinge nach Absolvierung der dreijährigen Lehre die Lehrabschlussprüfung und erhielten den eidgenössischen Fähigkeitsausweis.

7. Forstaufsicht und Forstpolizei

a) *Rodungen*

Im Berichtsjahr wurden bewilligt:

im Schutzwaldgebiet	12 Gesuche mit	452,40 a
im Nichtschutzwaldgebiet	22 Gesuche mit	3063,90 a
	34 Gesuche mit	3516,30 a

Als Ersatz wurden zur Aufforstung vorgesehen:

im Schutzwaldgebiet	522,50 a
im Nichtschutzwaldgebiet	3198,29 a
	3720,79 a

b) *Hausbauten in Waldesnähe*

In Anwendung von Artikel 10 Absatz 2 des Gesetzes vom 20. August 1905 betreffend das Forstwesen erteilte die Forstdirektion im Berichtsjahr 98 (im Vorjahr 159) Ausnahmebewilligungen zur Erstellung von Wohngebäuden und anderen Bauten mit Feuerstatt mit weniger als 30 m Waldabstand.

c) *Waldreglemente*

Durch die Forstdirektion wurden folgende neue oder revidierte Waldreglemente genehmigt:

- Burgergemeinde Courtelary
- Burgergemeinde Cormoret
- Dorfburgerkorporation Schwarzenburg
- Einwohnergemeinde Gals
- Holzgemeinde Untergurnigel

d) *Wirtschaftspläne*

Die Forstdirektion genehmigte folgende neue oder revidierte Waldwirtschaftspläne:

aa) Oberland

Bäuertgemeinde:	Mosenried
Einwohnergemeinden:	Oberried Saanen
Industrie	Saanen; von Roll, Gerlafingen

bb) Mittelland

Burgergemeinden:	Gondiswil Grafenried Guggisberg Leubringen Ligerz Nidau Orpund Rapperswil Rumisberg Rüschegg Safnern Thunstetten Tüscherz-Alfermée Twann Zauggenried
Burgerkorporationen:	Aefligen
Burgerschaft:	Hindelbank Rüdtligen
Einwohnergemeinden:	Hindelbank Jegenstorf Röthenbach (burgerliche Armengemeinde) Rüegsau Rumendingen Untersteckholz Wiler bei Utzenstorf
Einwohner- und Burgergemeinde:	Hellsau
Gemischte Gemeinde:	Wahlern (Burgergut)
Holzgemeinde:	Farnern

cc) Jura

Burgergemeinden:	Laufen-Stadt Tavannes
Gemischte Gemeinde:	Soulce
Industrie:	Combe-Grède; von Roll, Gerlafingen

e) *Forstschutz*

Im Berichtsjahr wurden durch die Regierung keine neuen Beschlüsse bezüglich «Unterstellung unter besonderen Forstschutz» im Sinne von Artikel 8 des Forstgesetzes erlassen.

8. Projektwesen

Zur Durchführung von Aufforstungs- und Verbau- sowie Waldwegprojekten des Staates, der Gemeinden und Dritter übernahmen Bund und Kanton im Jahre 1971 folgende Verpflichtungen und Leistungen:

Art der Projekte	Kostenvoranschlag 1971	Kostenabrechnung 1971	Beiträge des Bundes	in %	Kantons	in %
A. Ausbezahlte Beiträge an:						
57 ausgeführte, früher genehmigte Aufforstungs-, Verbau- und Umbauprojekte,						
davon Staat = 9		407 543	237 109	58	—	—
davon Gemeinden = 35		945 958	495 287	52	244 842	26
davon Privat = 13		698 055	327 742	47	164 374	24
8 Waldzusammenlegungen (Private)		490 734	177 389	36	177 389	36
26 ausgeführte, früher genehmigte Föhnaufforstungsprojekte,						
davon Gemeinden = 7		248 385	117 368	47	76 901	31
davon Private = 19		332 101	189 358	57	110 618	33
9 ausgeführte, früher genehmigte Lawinenverbauprojekte,						
davon Gemeinden = 5		228 567	146 189	64	65 693	29
davon Privat = 4		184 500	105 165	57	36 900	20
100 ausgeführte, früher genehmigte Wegprojekte,						
davon Staat = 21		1 189 932	342 212	29	—	—
davon Gemeinden = 54		3 502 607	1 058 979	30	973 982	28
davon Private = 25		2 393 349	886 787	37	715 418	30
B. Zugesicherte Beiträge an:						
14 neu genehmigte Aufforstungsprojekte,						
davon Staat = 2	300 000		180 540	60	—	—
davon Gemeinden = 10	526 500		283 372	54	141 100	27
davon Private = 2	77 000		39 620	51	17 480	23
1 Waldzusammenlegungsprojekt (Privat)	370 000		148 000	40	148 000	40
3 neu genehmigte Lawinenverbauprojekte,						
davon Staat = 1	95 000		58 900	62	24 700	26
davon Privat = 2	293 000		168 900	58	61 750	21
65 neu genehmigte Wegprojekte,						
davon Staat = 11	947 000		256 050	27	—	—
davon Gemeinden = 41	5 896 500		1 963 085	33	1 682 635	29
davon Privat = 13	3 158 000		1 287 150	41	981 020	31

Über die Einzelheiten geben die nachstehenden Tabellen Auskunft.

Zu 8 A. Im Jahre 1971 ausgerichtete Beiträge an früher genehmigte Projekte

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen	Kosten Fr.	Beiträge des Bundes Fr.	des Kantons Fr.	Diverse Fr.	Bemerkungen
	Aufforstungen im Staatswald						
Meiringen	Staat Bern	Eistlenbach ..... A	128 860.40	77 750.25	—	—	22. Teilabrechnung
Meiringen	Staat Bern	Brünigstrasse ..... A	71 887.90	40 976.10	—	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Staat Bern	Farneren ..... A	20 665.—	10 018.—	—	—	4. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Forstkreis III ..... FA	15 920.05	8 756.05	—	—	4. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Wetterbach ..... A	19 944.10	7 804.50	—	—	26. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Leimbach ..... A	37 122.75	22 892.05	—	—	33. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Leissigen ..... A	8 258.—	3 138.05	—	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Bannwald ..... A	91 472.55	58 531.80	—	9 147.25	7. Teilabrechnung
Zweisimmen	Staat Bern	Forstkreis IV ..... FA	13 412.65	7 242.85	—	—	2. Teilabrechnung
			407 543.40	237 109.65	—	9 147.25	
	Aufforstungen in Gemeindewaldungen						
Meiringen	Einwohnergemeinde Brienzwiler	Wilerhorn-Alpogli .... A	152 133.70	98 886.70	45 640.10	—	22. Teilabrechnung
Interlaken	Einwohnergemeinde Saxeten	Brände ..... A	16 820.60	10 008.15	3 364.10	—	4. Teilabrechnung
Unterseen	Burgergemeinde Unterseen	Unterseen ..... A	15 121.80	5 897.50	4 082.90	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Einwohnergemeinde Aeschi	Aeschi ..... A	10 877.60	4 242.25	2 936.95	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Einwohnergemeinde Leissigen	Leissigen ..... A	3 480.—	1 322.40	904.80	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Einwohnergemeinde Frutigen	Mädli-Kratzern ..... A	6 380.85	4 056.95	1 595.20	—	2. Teilabrechnung
Frutigen	Einwohnergemeinde Reichenbach	Reichenbach ..... A	14 797.80	5 919.10	4 143.40	—	1. Teilabrechnung
Zweisimmen	Schwellenkatastergemeinde St. Stephan	Gryden II ..... A	28 882.95	17 327.55	8 087.25	—	2. Teilabrechnung
Spiez	Einwohnergemeinde Wimmis	Ahorni ..... A	27 525.90	16 686.35	7 433.15	—	32. Teilabrechnung
Spiez	Burgergemeinde Blumenstein	Schwändli ..... A	45 090.80	25 905.25	13 527.25	—	29. Teilabrechnung
Riggisberg	Burgergemeinde Guggisberg	Aegertenwald I ..... A	75 000.—	36 000.—	20 250.—	—	2. Teilabrechnung
Riggisberg	Gürbeschwellengenossenschaft Wattenwil	Meierisligraben ..... A	37 485.75	22 227.25	11 245.70	—	19. Teilabrechnung
Neuenstadt	Burgergemeinde Twann	Burgerwald Twann .... A	25 510.40	5 430.55	2 715.30	—	Schlussabrechnung

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen		Kosten Fr.	Beiträge des Bundes Fr.	Beiträge des Kantons Fr.	Beiträge Diverse Fr.	Bemerkungen
Neuenstadt	Burgergemeinde Biel	Malvaux	A	39 000.—	12 480.—	7 800.—	—	1. Teilabrechnung
Courtelary	Commune bourgeoise de Corgémont	Les Boveresses	A	7 000.—	3 850.—	1 750.—	—	2e décompte
Courtelary	Commune bourgeoise de Villeret	Pâturage du Droit	A	13 000.—	7 150.—	3 250.—	—	1er décompte
Courtelary	Commune bourgeoise de Cortébert	Sous l'Envers et Places Dessus	A	16 000.—	7 920.—	3 590.—	—	3e décompte
Delémont	Commune bourgeoise de Delémont	Delémont II	A	44 035.45	15 412.40	8 807.10	—	2e décompte
Delémont	Commune mixte de Develier	La Vâche	A	12 022.25	6 614.90	3 132.55	—	3e décompte
Delémont	Commune bourgeoise de Soyhières	Le Bambois	A	13 000.—	7 280.—	3 575.—	—	2e décompte
Delémont	Commune bourgeoise de Soyhières	Le Bambois	A	19 000.—	10 478.—	5 225.—	—	3e décompte
Delémont	Commune mixte de Courtételle	Les Fosses	A	31 810.95	16 193.70	8 270.85	—	1er décompte
Delémont	Commune bourgeoise de Montavon	Montavon	A	7 000.—	3 866.95	1 890.—	—	2e décompte
Delémont	Commune mixte de Movelier	Movelier	A	87 000.—	49 920.—	23 490.—	—	2e décompte
Delémont	Commune mixte de Soulce	Soulce	A	39 528.—	22 578.50	10 672.55	—	2e décompte
Delémont	Commune mixte de Soulce	Soulce	A	33 000.—	19 140.—	8 910.—	—	3e décompte
Delémont	Commune mixte de Mettemberg	Sous les Charbonnières	A	9 085.50	5 269.60	2 498.50	—	3e décompte
Laufen	Burgergemeinde Grellingen	Hansenrütti	A	10 663.60	4 480.65	2 665.20	—	2. Teilabrechnung
Laufen	Commune mixte de Mervelier	Pâturages de Mervelier	A	29 406.30	13 309.90	5 881.25	—	Décompte final
Porrentruy	Commune mixte de Chevenez	Devant Monin et Nalé	A	15 674.50	8 150.75	3 526.75	—	2e décompte
Porrentruy	Commune mixte de Courchavon	Ouragan 1967	A	4 572.30	1 591.05	909.15	—	Décompte final
Porrentruy	Commune mixte de Bressaucourt	Sous les Roches	A	15 925.65	8 759.10	3 344.40	—	2e décompte
Mont Terri	Commune mixte de Courgenay	Clos la Caille	A	23 986.30	11 711.30	4 797.25	—	3e décompte
Mont Terri	Commune mixte de Miécourt	Droit et Envers du Mont de Miserez	A	6 409.45	1 911.10	1 274.05	—	Décompte final
Mont Terri	Commune mixte d'Asuel	Les Rondins Creux à terre	A	9 729.35	3 308.80	3 656.35	—	Décompte final
	Aufforstungen in Privatwaldungen			945 957.75	495 286.70	244 842.05	—	
Interlaken	Bergbahn Lauterbrunnen–Mürren	Marchegg-Grütschalp	A	229 436.20	134 037.20	57 359.05	—	4. Teilabrechnung
Unterseen	Flurgenossenschaft Beatenberg	Beatenberg	A	20 863.20	8 554.—	5 633.05	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Alpschaft Dünden	Alp Dünden	A	9 786.55	4 528.15	2 446.65	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Berner Alpenbahn-Gesellschaft BLS	Bundergraben	A	50 456.25	24 136.15	12 614.05	—	35. Teilabrechnung
Frutigen	Berner Alpenbahn-Gesellschaft BLS	Felsenburg	A	159 728.45	47 918.55	31 945.70	—	6. Teilabrechnung
Frutigen	Niesenbahngesellschaft	Schwandegg-Hegern	A	69 304.40	40 657.—	17 326.10	—	27. Teilabrechnung
Zweisimmen	K. von Tscharner, Bern	Rinderberg	A	59 078.25	23 212.60	14 769.55	—	3. Teilabrechnung
Spiez	Bergschaft Unterwirtnern	Unterwirtnern	A	5 857.80	2 492.40	1 610.90	—	9. Teilabrechnung
Spiez	Oskar Schmid, Wimmis	Wimmis	A	5 000.—	2 900.—	1 350.—	—	1. Teilabrechnung
Courtelary	Oscar Froidevaux, Le Noirmont	Chez le Bolé	A	1 222.20	105.80	277.90	—	Décompte final
Tavannes	Eugène Matile, Le Locle	Champois-Taillard	A	23 873.—	10 991.40	5 252.05	—	Décompte unique
Delémont	Meriansche Stiftung, Aesch	Löwenburg	A	35 951.75	14 167.90	7 190.35	—	3e décompte
Delémont	Diverse Private	Sous l'Envers	A	27 497.40	14 041.25	6 599.35	—	3e décompte
	Waldzusammenlegungen			698 055.45	327 742.40	164 374.70	—	
Burgdorf	Flurgenossenschaft Hindelbank	Hindelbank	Z	61 388.75	21 486.05	21 486.05	—	4. Teilabrechnung
Burgdorf	Flurgenossenschaft Mötschwil	Mötschwil-Rüti	Z	17 000.—	5 950.—	5 950.—	—	1. Teilabrechnung
Burgdorf	Flurgenossenschaft Kernenried	Kernenried	Z	147 000.—	51 450.—	51 450.—	—	1. Teilabrechnung
Tavannes	Syndicat d'améliorations Les Enfers	Les Enfers	Z	37 000.—	14 800.—	14 800.—	—	1er décompte
Tavannes	Syndicat d'améliorations Les Enfers	Les Enfers	Z	120 000.—	48 000.—	48 000.—	—	2e décompte
Tavannes	Syndicat d'améliorations Le Bémont	Le Bémont	Z	32 000.—	12 800.—	12 800.—	—	1er décompte
Porrentruy	Syndicat d'améliorations Courtemaîche	Courtemaîche	Z	40 335.50	12 100.65	12 100.65	—	10e décompte
Porrentruy	Syndicat d'améliorations Courtemaîche	Courtemaîche	Z	36 010.25	10 803.05	10 803.05	—	Décompte final
	Föhnaufforstungen der Gemeinden			490 734.50	177 389.75	177 389.75	—	
Meiringen	Burgergemeinde Schattenhalb	Schattenhalb-Grindel	FA	23 561.70	12 723.30	7 304.15	—	2. Teilabrechnung
Interlaken	Burgergemeinde Wilderswil	Wilderswil-Gsteigwiler	FA	4 475.55	2 327.30	1 476.95	—	1. Teilabrechnung

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen		Kosten Fr.	Beiträge des Bundes Fr.	Beiträge des Kantons Fr.	Beiträge Diverse Fr.	Bemerkungen
Interlaken	Einwohnergemeinde Isenfluh	Isenfluh	FA	6 386.45	3 831.85	2 363.—	—	3. Teilabrechnung
Zweisimmen	Burgerliches Forstamt Bern	Dorfflüe	FA	115 848.25	53 290.20	28 962.05	—	2. Teilabrechnung
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	Justistal	FA	35 000.—	19 950.—	11 550.—	—	2. Teilabrechnung
Riggisberg	Burgergemeinde Rüschegg	Burgerwald	FA	36 856.55	14 742.60	14 742.60	—	2. Teilabrechnung
Riggisberg	Burgergemeinde Riggisberg	Burgerwald	FA	26 257.20	10 502.90	10 502.90	—	1. Teilabrechnung
	Föhnaufforstungen durch Private			248 385.70	117 368.15	76 901.65	—	
Meiringen	Private in Gadmen	Gadmen	FA	15 628.90	9 064.75	5 001.25	—	2. Teilabrechnung
Meiringen	Private in Meiringen	Kaltenbrunnen	FA	12 496.20	6 709.70	3 998.75	—	3. Teilabrechnung
Meiringen	Alpgenossenschaft Wandel	Zaun	FA	10 716.85	6 430.10	3 750.90	—	2. Teilabrechnung
Interlaken	Bergschaft Scheidegg	Grosse Scheidegg	FA	7 579.95	4 093.15	2 728.80	—	5. Teilabrechnung
Interlaken	Bergschaft Itramen	Itramen	FA	12 790.60	6 906.90	4 604.60	—	2. Teilabrechnung
Interlaken	Private in Lauterbrunnen	Staubbach	FA	19 735.65	11 841.40	6 907.50	—	5. Teilabrechnung
Interlaken	Private in Lauterbrunnen	Steinberg-Sefinen	FA	4 997.25	3 098.30	1 749.05	—	5. Teilabrechnung
Interlaken	Private in Lauterbrunnen	Wengen	FA	53 165.85	30 836.20	18 076.40	—	5. Teilabrechnung
Interlaken	Alpgenossenschaft Wengernalp	Wengernalp	FA	6 036.80	3 622.10	2 112.90	—	3. Teilabrechnung
Frutigen	Private in Frutigen	Frutigen	FA	9 189.80	5 513.90	2 756.90	—	2. Teilabrechnung
Frutigen	Private in Reichenbach	Kiental	FA	5 519.—	3 201.—	1 910.70	—	4. Teilabrechnung
Frutigen	Alpkorporation Ludnung	Lurnig	FA	12 540.—	7 273.20	4 012.80	—	4. Teilabrechnung
Frutigen	E. Holzer, Kandersteg	Oberes Kandertal	FA	8 654.—	5 019.30	3 028.90	—	2. Teilabrechnung
Zweisimmen	Waldbesitzervereinigung Saanen	Abläntschen	FA	16 476.95	9 227.10	4 613.55	—	4. Teilabrechnung
Zweisimmen	Private in Lauenen	Lauenen	FA	7 968.20	4 621.55	2 549.80	—	3. Teilabrechnung
Zweisimmen	Private in Lenk	Lenk	FA	44 349.70	24 835.85	14 737.—	—	4. Teilabrechnung
Zweisimmen	Private in St. Stephan	St. Stephan	FA	9 248.—	5 178.90	3 144.30	—	4. Teilabrechnung
Zweisimmen	Waldbesitzervereinigung Saanen	Saanen	FA	63 063.60	35 315.60	21 029.70	—	4. Teilabrechnung
Zweisimmen	Private in Zweisimmen	Zweisimmen	FA	11 944.05	6 569.25	3 904.85	—	4. Teilabrechnung
	Lawinenverbauungen durch Gemeinden			332 101.35	189 358.25	110 618.65	—	
Meiringen	Einwohnergemeinde Gadmen	Wehrdienstmagazin Gadmen	L	24 251.70	15 763.60	6 062.90	—	Einzelabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel	L	9 902.30	5 246.15	2 970.70	—	16. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel	L	157 136.40	100 685.30	47 140.90	—	21. Teilabrechnung
Zweisimmen	Einwohnergemeinde St. Stephan	Gantlauenen II	L	17 277.15	12 094.—	4 319.30	—	12. Teilabrechnung
Spiez	Burgergemeinde Reutigen	Längenberg	L	20 000.—	12 400.—	5 200.—	—	1. Teilabrechnung
	Lawinenverbauungen durch Private			228 567.55	146 189.05	65 693.80	—	
Unterseen	Erwin Häfliger-Gmür, Ebligen	Hirschen	L	37 500.—	21 375.—	7 500.—	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Erwin Häfliger-Gmür, Ebligen	Hirschen	L	50 000.—	28 500.—	10 000.—	—	2. Teilabrechnung
Unterseen	Erwin Häfliger-Gmür, Ebligen	Hirschen	L	70 500.—	40 185.—	14 100.—	—	3. Teilabrechnung
Unterseen	Erwin Häfliger-Gmür, Ebligen	Hirschen	L	26 500.—	15 105.—	5 300.—	—	4. Teilabrechnung
	Wegbauten im Staatswald			184 500.—	105 165.—	36 900.—	—	
Meiringen	Staat Bern	Ruetsperri-Lochnollen II	W	2 077.30	623.20	—	—	Schlussabrechnung
Interlaken	Staat Bern	Heimwehfluh I und II	W	60 953.75	17 978.65	—	—	Schlussabrechnung
Unterseen	Staat Bern	Brückwald V/VI	W	83 289.10	26 652.50	—	—	4. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Scheitwald	W	19 535.10	5 860.55	—	—	2. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Niesenwald	W	38 586.50	11 575.95	—	—	2. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Bannwald III	W	35 000.—	12 950.—	—	—	4. Teilabrechnung
Zweisimmen	Staat Bern	Schwyzersbühl-Glosere	W	121 952.60	32 927.20	—	—	Einzelabrechnung
Spiez	Staat Bern	Simmenwald III	W	91 636.—	29 323.50	—	—	1. Teilabrechnung
Thun	Staat Bern	Knubelweg I und II	W	83 806.75	21 789.75	—	—	2. und 3. Teilabrechnung
Sumiswald	Staat Bern	Sperbel	W	92 898.65	27 869.60	—	—	3. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	Muschern-Chrättli II und III	W	21 401.15	5 992.30	—	—	Schlussabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	Süftenen-Süd I	W	69 486.80	20 151.20	—	—	1. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	Weisstannengrat I	W	68 090.30	20 427.10	—	—	2. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	Weisstannengrat I	W	72 339.70	21 700.60	—	—	Schlussabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	Walhab	W	58 998.85	19 469.60	—	—	Einzelabrechnung
Bern	Staat Bern	Biglenwald I	W	30 611.65	6 734.55	—	—	Schlussabrechnung
Bern	Staat Bern	Obere Toppwaldstrasse II	W	50 000.—	13 500.—	—	—	1. Teilabrechnung
Bern	Staat Bern	Schwand-Neurain	W	103 606.15	24 865.50	—	—	1. Teilabrechnung
Delémont	Etat de Berne	Mégolis I	W	6 993.80	1 608.55	—	—	Décompte final
Delémont	Etat de Berne	Ziegelkopf	W	45 372.30	10 889.35	—	—	Décompte unique
Mont Terri	Etat de Berne	Haute Côte	W	33 296.40	9 323.—	—	—	Décompte final
	Wegbauten in Gemeindewaldungen			1 189 932.85	342 212.65	—	—	
Meiringen	Bäuertgemeinde Hasliberg	Bidmi-Schletter	W	66 000.—	26 400.—	21 120.—	—	1. Teilabrechnung
Meiringen	Einwohnergemeinde Meiringen	Oltscheren I	W	68 315.80	21 177.90	19 128.40	—	Schlussabrechnung
Meiringen	Bäuertgemeinde Nessental	Rossweidlihubel	W	20 000.—	6 400.—	6 000.—	—	2. Teilabrechnung
Meiringen	Bäuertgemeinde Gadmen	Schaftellaui	W	58 000.—	18 560.—	16 240.—	—	1. Teilabrechnung

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen		Kosten Fr.	Beiträge des Bundes Fr.	Beiträge des Kantons Fr.	Beiträge Diverse Fr.	Bemerkungen
Interlaken	Burgergemeinde Interlaken	Breitlauenen	W	40 000.—	12 400.—	11 200.—	—	1. Teilabrechnung
Interlaken	Burgergemeinde Wilderswil	Halte	W	67 392.—	20 150.—	16 845.85	—	Einzelabrechnung
Interlaken	Burgergemeinde Bönigen	Schöllauenen I	W	68 000.—	20 400.—	19 040.—	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Mittelbäuert Habkern	Allmend-Chromatte	W	26 832.50	8 318.05	8 049.75	—	2. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Ringgenberg	Rüttiwald II	W	44 550.85	15 592.75	13 365.25	—	4. Teilabrechnung
Frutigen	Einwohnergemeinde Krattigen	Gruppenholz-Lammweide	W	138 500.—	48 475.—	41 550.—	—	1. Teilabrechnung
Zweisimmen	Bäuertgemeinde Adlemsried	Egg-Ramsern	W	190 000.—	60 800.—	60 800.—	—	1. Teilabrechnung
Zweisimmen	Bäuertgemeinde Grodey, St. Stephan	Eggetli-Klus	W	17 000.—	5 440.—	5 100.—	—	4. Teilabrechnung
Zweisimmen	Bäuert Häusern, St. Stephan	Maulenberg-Bärenboden	W	51 000.—	15 810.—	14 280.—	—	2. Teilabrechnung
Zweisimmen	Bäuertgemeinde Matten	Moos-Halteli	W	15 000.—	6 000.—	4 500.—	—	1. Teilabrechnung
Zweisimmen	Bäuertgemeinde Boltigen	Trogseiten	W	52 000.—	16 640.—	16 640.—	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Burgergemeinde Niederstokken	Niederstocken-Lindental	W	38 000.—	12 160.—	11 400.—	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Bäuertgemeinde Oberwil	Oberwil-Neuenberg II-IV	W	138 766.90	41 094.35	39 630.05	—	Schlussabrechnung
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	Rüeggershubel	W	80 000.—	25 600.—	24 800.—	—	1. Teilabrechnung
Riggisberg	Gemischte Gemeinde Wahlern	Brandwald	W	41 625.50	12 487.65	12 071.40	—	Schlussabrechnung
Riggisberg	Dorfburgergemeinde Albligen	Grossholz	W	90 000.—	27 900.—	24 300.—	—	1. Teilabrechnung
Riggisberg	Dorfburgergemeinde Albligen	Grossholz	W	30 000.—	9 300.—	8 100.—	—	2. Teilabrechnung
Riggisberg	Burgergemeinde Rüschegg	Nasenweg	W	170 000.—	57 800.—	49 300.—	—	1. Teilabrechnung
Riggisberg	Burgergemeinde Guggisberg	Rollishus I	W	144 761.05	44 875.95	41 980.70	—	Schlussabrechnung
Riggisberg	Einwohnergemeinde Bern	Schlössliwald	W	43 000.—	12 040.—	10 320.—	—	1. Teilabrechnung
Riggisberg	Burgergemeinde Wattenwil	Tiefengraben I	W	100 000.—	32 000.—	28 000.—	—	1. Teilabrechnung
Riggisberg	Holzbezirksgemeinde Riggisberg	Wolfenboden I und II	W	51 978.95	14 554.10	12 474.95	—	3. Teilabrechnung
Neuenstadt	Burgergemeinde Tüscherz	Aeschenloch	W	36 344.—	9 000.—	8 640.—	—	Einzelabrechnung
La Neuveville	Commune mixte de Nods	Bois commun Supérieur	W	53 317.—	17 061.45	14 928.75	—	Décompte final
La Neuveville	Commune bourgeoise de La Neuveville	La Caroline	W	40 783.75	8 972.40	8 156.75	—	Décompte final
La Neuveville	Commune bourgeoise de La Neuveville	L'Encasse	W	25 000.—	6 500.—	5 750.—	—	1er décompte
Courtelary	Commune bourgeoise de Cortébert	Côte de l'Envers	W	120 000.—	38 400.—	38 400.—	—	1er décompte
Courtelary	Commune bourgeoise de Péry	Les Ordons	W	60 000.—	19 200.—	18 000.—	—	1er décompte
Tavannes	Commune de St-Brais et Saulcy	Dos les Fontaines	W	30 000.—	8 100.—	7 200.—	—	3e décompte
Tavannes	Commune bourgeoise de Bévilard	La Loge	W	40 000.—	10 000.—	9 200.—	—	1er décompte
Courtelary	Commune mixte des Pommerats	Plainbois-Cratan	W	26 433.40	6 079.70	5 551.—	—	Décompte final
Moutier	Commune bourgeoise de Châtillon	La Cendre	W	72 217.05	18 776.45	17 332.10	—	Décompte final
Moutier	Commune mixte de Rossemaison	La Cendre	W	16 827.15	4 375.05	4 038.50	—	Décompte final
Delémont	Commune mixte de Movelier	Bavelier	W	155 000.—	46 500.—	44 950.—	—	1er décompte
Delémont	Commune mixte de Movelier	Bavelier	W	50 000.—	15 000.—	14 500.—	—	2e décompte
Delémont	Commune bourgeoise de Delémont	La Combe à Bépierre	W	78 000.—	18 720.—	17 160.—	—	2e décompte
Delémont	Commune de Bourrignon	La grande Roche	W	82 586.50	23 950.10	23 950.10	—	1er décompte
Delémont	Commune bourgeoise d'Undervelier	Le Mont I und II	W	40 000.—	12 800.—	12 800.—	—	1er décompte
Delémont	Commune mixte de Glovelier	Les Ciroux	W	41 719.15	12 098.55	12 098.55	—	Décompte final
Delémont	Commune mixte de Rebévelier	Les Effondraz	W	66 000.—	21 120.—	21 120.—	—	1er décompte
Delémont	Commune mixte de Bassecourt	Les Grangettes	W	82 000.—	20 500.—	18 860.—	—	2e décompte
Delémont	Commune mixte de Courtételle	Montenol supérieur	W	100 000.—	31 000.—	29 000.—	—	1er décompte
Porrentruy	Commune mixte de Buix	En Sollery	W	78 131.55	21 750.—	19 500.—	—	Décompte unique
Porrentruy	Commune mixte de Bressaucourt	Le Baichat	W	40 000.—	10 400.—	9 600.—	—	1er décompte
Porrentruy	Commune mixte de Bressaucourt	Le Baichat	W	42 000.—	10 920.—	10 080.—	—	2e décompte
Porrentruy	Commune mixte de Cœuve	Le Corbété-Les Hauts	W	35 000.—	9 100.—	8 400.—	—	1er décompte
Porrentruy	Commune mixte de Rocourt	Les Tronchats	W	46 524.—	13 500.—	12 150.—	—	Décompte unique
Porrentruy	Commune mixte de Courtedoux	Varandin	W	52 000.—	13 520.—	12 480.—	—	1er décompte
Mont Terri	Commune mixte de Vendlincourt	Bois-au-Maire	W	110 000.—	31 900.—	27 500.—	—	1er décompte
Mont Terri	Commune mixte de Courgenay	Combe de l'Echapidibos	W	32 000.—	7 360.—	6 400.—	—	1er décompte
	Wegbauten in Privatwaldungen			3 502 607.10	1 058 979.45	973 982.10	—	
Meiringen	Bergschaft Oltscheren	Oltscheren II	W	96 000.—	38 400.—	28 800.—	—	1. Teilabrechnung
Meiringen	Bergschaft Oltscheren	Oltscheren II	W	15 288.20	6 115.30	4 586.45	—	2. Teilabrechnung
Meiringen	Bergschaft Oltscheren	Oltscheren II	W	304 000.—	121 600.—	91 200.—	—	3. Teilabrechnung

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen		Kosten Fr.	Beiträge des Bundes Fr.	Beiträge des Kantons Fr.	Beiträge Diverse Fr.	Bemerkungen
Meiringen	Weggenossenschaft Gschwandtenmad	Rufenen-Mettlen	W	150 000.—	63 000.—	45 000.—	—	1. Teilabrechnung
Meiringen	Weggenossenschaft Gschwandtenmad	Rufenen-Mettlen	W	160 000.—	67 200.—	48 000.—	—	2. Teilabrechnung
Unterseen	Flurgenossenschaft Beatenberg	Sackweidli-Schotterdeponie	W	28 517.20	8 555.15	7 984.80	—	Einzelabrechnung
Unterseen	Flurgenossenschaft Beatenberg	Waldegg-Alpiglen II ..	W	110 000.—	44 000.—	35 200.—	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Flurgenossenschaft Beatenberg	Waldegg-Alpiglen II	W	35 000.—	10 500.—	10 500.—	—	3. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Kiental-Ramslauenen	Chiental-Ramslouenen	W	44 465.40	15 848.10	14 228.95	—	4. Teilabrechnung
Frutigen	Alpgenossenschaft Dünden	Dünden	W	65 000.—	25 350.—	18 850.—	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Alpgenossenschaft Dünden	Dünden	W	40 000.—	15 600.—	11 600.—	—	2. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Elsigbach Metsch	Elsigbach-Metschalp ..	W	52 086.95	18 751.30	17 709.55	—	7. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Chrüzgass-Geissbode	Geissbode	W	94 000.—	32 900.—	29 140.—	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Rüdle-Filzenäbi	Rüdle-Filzenäbi III	W	145 000.—	62 350.—	46 400.—	—	6. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Rüdle-Filzenäbi	Rüdle-Filzenäbi III	W	90 000.—	38 700.—	28 800.—	—	7. Teilabrechnung
Zweisimmen	Weggenossenschaft Schindelweg-Hohmaad-Gestelen	Schindelweg-Hohmaad	W	128 000.—	49 920.—	38 400.—	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Weggenossenschaft Blumenstein-Langenegg-Nünenen	Blumenstein-Langenegg-Nünenen	W	40 000.—	12 800.—	12 000.—	—	3. Teilabrechnung
Spiez	Weggenossenschaft-Langenegg-Nünenen	Blumenstein-Langenegg-Nünenen	W	120 000.—	38 400.—	36 000.—	—	4. Teilabrechnung
Spiez	Weggenossenschaft Erlenbach-Gelberg-Feldmöser	Erlenbach-Gelberg-Feldmöser I	W	80 000.—	25 600.—	22 400.—	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Weggenossenschaft Erlenbach-Gelberg-Feldmöser	Erlenbach-Gelberg-Feldmöser I	W	270 000.—	86 400.—	75 600.—	—	2. Teilabrechnung
Spiez	Weggenossenschaft Gand-Waldriedweiden	Gand-Waldriedweiden	W	60 000.—	22 200.—	18 600.—	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Weggenossenschaft Gand-Waldriedweiden	Gand-Waldriedweiden	W	40 000.—	14 800.—	12 400.—	—	2. Teilabrechnung
Spiez	Weggenossenschaft Oeyen-Tärfeten	Oeyen-Blachli	W	110 000.—	33 000.—	33 000.—	—	3. Teilabrechnung
Riggisberg	Waldgenossenschaft Riggisberg	Kühschattenrain	W	2 056.85	617.05	534.80	—	Schlussabrechnung
Riggisberg	Holzgemeinde Untergurnigel	Schönenboden III	W	113 934.40	34 180.30	28 483.60	—	8. Teilabrechnung
				2 393 349.—	886 787.20	715 418.15	—	

Zu 8 B. Im Jahre 1971 genehmigte neue Projekte

	Aufforstungen							
Meiringen	Staat Bern (Hofstetten)	Eistlenbach	A	200 000.—	128 000.—	—	—	5. Bauetappe
Unterseen	Staat Bern (Unterseen und Beatenberg)	Farnern II	A	100 000.—	52 540.—	—	—	Neu
				300 000.—	180 540.—	—	—	
Meiringen	Bäuertgemeinde Hasliberg	Gummenalp	A	60 000.—	31 940.—	17 400.—	—	Neu
Interlaken	Gemeinde Bönigen	Hauetenbach	A	52 000.—	20 800.—	15 600.—	—	Neu
Spiez	Gemeinde Wimmis	Ahorni	A	160 000.—	99 200.—	44 800.—	—	3. Bauetappe
Sumiswald	Einwohnergemeinde Trubschachen	Chrümpelgraben	A	60 000.—	32 920.—	15 000.—	—	Neu
La Neuveville	Commune mixte de Lamboing	Esserts-Côte	A	45 000.—	23 890.—	11 250.—	—	Nouveau
Tavannes	Commune mixte de Loveresse	Pâturage de l'Envers ..	A	50 000.—	24 566.—	12 500.—	—	Nouveau
Porrentruy	Commune mixte de Damvant	Le Lomont-Les Drézeules	A	38 500.—	19 446.—	10 000.—	—	Nouveau
Mont Terri	Commune mixte d'Ocourt	Sur les Planches	A	14 000.—	5 600.—	3 500.—	—	Nouveau
Mont Terri	Commune mixte de Courgenay	Clos la Caille	A	14 000.—	7 460.—	2 800.—	—	Nouveau
Mont Terri	Commune mixte de St-Ursanne	Pré Jeantat	A	33 000.—	17 550.—	8 250.—	—	Nouveau
				526 500.—	283 372.—	141 100.—	—	
Courtelary	François Bourquenez, Boncourt	Les Prés Derrières	A	50 000.—	25 500.—	11 000.—	—	Nouveau
Mont Terri	E. Houlmann, Develier	Pâturages de Lobchez-Lai-Lomène	A	27 000.—	14 120.—	6 480.—	—	Nouveau
	Waldzusammenlegungen			77 000.—	39 620.—	17 480.—		
Tavannes	Syndicat d'améliorations foncières de Lajoux	Lajoux	W	370 000.—	148 000.—	148 000.—	—	Nouveau
	Lawinenverbau							
Spiez	Burgergemeinde Reutigen	Längenberg	L	95 000.—	58 900.—	24 700.—	—	Neu
Interlaken	Gebr. Gertsch, Stechelberg	Dépendance Stechelberg	L	63 000.—	37 800.—	15 750.—	—	Neu
Unterseen	E. Häfliger, Ebligen	Hirschen	L	230 000.—	131 100.—	46 000.—	—	Neu
				293 000.—	168 900.—	61 750.—	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen		Kosten Fr.	Beiträge des Bundes Fr.	Beiträge des Kantons Fr.	Beiträge Diverse Fr.	Bemerkungen
	Wege							
Spiez	Staat Bern (Wimmis)	Simmenwald-Sattelegg	W	50 000.—	14 500.—	—	—	Neu
Thun	Staat Bern (Buchholterberg)	Hangemahd	W	109 000.—	29 430.—	—	—	Neu
Riggisberg	Staat Bern (Rüschegg)	Hostettleren I	W	126 000.—	40 320.—	—	—	Neu
Bern	Staat Bern (Landiswil)	Biglenwald II	W	85 000.—	22 950.—	—	—	Neu
Bern	Staat Bern (Schlosswil und Niederhünigen)	Obere Toppwaldstrasse III	W	165 000.—	44 550.—	—	—	Neu
Moutier	Etat de Berne (Court)	Montoz-Chaluet VII 2	W	29 000.—	7 250.—	—	—	Nouveau
Moutier	Etat de Berne (Souboz)	Montaigu-Montaluet	W	38 000.—	9 500.—	—	—	Nouveau
Delémont	Etat de Berne (Soulce)	Combe au Loup I	W	150 000.—	39 000.—	—	-	Nouveau
Delémont	Etat de Berne (Pleigne)	Mécolis II	W	70 000.—	16 100.—	—	—	Nouveau
Delémont	Etat de Berne (Pleigne)	Saint-Pierre II	W	60 000.—	16 200.—	—	—	Nouveau
Mont Terri	Etat de Berne (Charmoille)	Montbreux	W	65 000.—	16 250.—	—	—	Nouveau
				947 000.—	256 050.—	—	—	
Meiringen	Bäuertgemeinde Grund	Sandey	W	42 000.—	14 700.—	11 760.—	—	Neu
Interlaken	Einwohnergemeinde Lütschenthal	Hintisberg	W	320 000.—	131 200.—	102 400.—	—	Neu
Interlaken	Einwohnergemeinde Iseltwald	Roggeren	W	124 000.—	44 640.—	37 200.—	—	Neu
Unterseen	Einwohnergemeinde Ringgenberg	Blatti-Ronigraben	W	240 000.—	93 600.—	76 800.—	—	Neu
Frutigen	Einwohnergemeinde Kien-Aris	Unter der Fluh	W	75 000.—	27 750.—	22 500.—	—	Neu
Zweisimmen	Bäuertgemeinde Ried	Riedwald	W	220 000.—	92 400.—	70 400.—	—	Neu
Zweisimmen	Bäuertgemeinde Matten	Rostigraben	W	320 000.—	134 400.—	96 000.—	—	Neu
Zweisimmen	Bäuert Grodey	Senggiwald I	W	140 000.—	56 000.—	42 000.—	—	Neu
Spiez	Burgergemeinde Pohlern	Bodenwald	W	80 000.—	24 000.—	21 600.—	—	Neu
Spiez	Bäuert Eschlen	Eschlen-Oberberg	W	90 000.—	31 500.—	26 100.—	—	Neu
Thun	Burgergemeinde Thun	Schluechtweg I und II	W	123 000.—	34 440.—	30 750.—	—	Neu
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	Winterberg	W	80 000.—	28 800.—	24 000.—	—	Neu
Riggisberg	Holzgemeinde Riggisberg	Giebelegg-Nord	W	334 000.—	106 880.—	83 500.—	—	Neu
Riggisberg	Innere Ortschaften	Giebelegg-West	W	250 000.—	87 500.—	67 500.—	—	Neu
Riggisberg	Waldgenossenschaft Riggisberg	Jägerplatz	W	175 000.—	56 000.—	45 500.—	—	Neu
Riggisberg	Burgergemeinde Rüschegg	Nasenweg	W	315 000.—	107 100.—	91 350.—	—	Neu
Riggisberg	Burgergemeinde Wahlern	Kalkhubel	W	245 000.—	80 850.—	68 600.—	—	Neu
Riggisberg	Burgergemeinde Wattwil	Tiefengraben	W	105 000.—	35 100.—	29 400.—	—	Neu
Aarberg	Burgergemeinde Lengnau	Leisernweg	W	64 000.—	16 000.—	13 440.—	—	Neu
Neuenstadt	Burgergemeinde Bözingen	Wildsauloch	W	80 000.—	22 400.—	19 200.—	—	Neu
La Neuveville	Commune de Lamboing	Les Pouillets II	W	300 000.—	93 000.—	81 000.—	—	Nouveau
Tavannes	Commune mixte de Lajoux	Les Fiefs	W	60 000.—	17 400.—	16 800.—	—	Nouveau
Moutier	Commune bourgeoise de Châtillon	La Mai	W	195 000.—	58 500.—	58 500.—	—	Nouveau
Moutier	Commune bourgeoise de Perefitte	Les Ersattes	W	187 000.—	57 970.—	56 100.—	—	Nouveau
Moutier	Commune mixte de Souboz	Montaigu-Montaluet	W	66 000.—	19 800.—	19 800.—	—	Nouveau
Delémont	Commune mixte de Movelier	Bavelier	W	34 000.—	10 200.—	9 860.—	—	Nouveau
Delémont	Commune bourgeoise de Delémont	La Charreratte	W	125 000.—	32 500.—	30 000.—	—	Nouveau
Delémont	Commune mixte de Bassecourt	Les Grangettes-Bois Rondaz	W	85 000.—	21 250.—	21 250.—	—	Nouveau
Delémont	Commune mixte de Courtételle	Comballery-Vieux Près	W	190 000.—	58 900.—	55 100.—	—	Nouveau
Laufen	Gemischte Gemeinde Nenzlingen	Chohlholz	W	118 000.—	36 580.—	35 400.—	—	Neu
Laufen	Stadtburgergemeinde Laufen	Eschenbrunnen	W	190 000.—	51 300.—	49 400.—	—	Neu
Laufen	Burgergemeinde Duggingen	Im Lai	W	110 000.—	33 000.—	30 800.—	—	Neu
Laufen	Gemeinde Seehof	Mühlegut-Klein Rohrgraben	W	132 000.—	42 240.—	42 240.—	—	Neu
Laufen	Commune mixte de Vermes	Sur Plainfayen	W	251 000.—	80 320.—	80 320.—	—	Nouveau
Porrentruy	Commune mixte de Roche d'or	La Joux	W	71 000.—	22 010.—	21 300.—	—	Nouveau
Porrentruy	Commune mixte de Rocourt	Les Tronchats	W	45 000.—	13 500.—	12 150.—	—	Nouveau
Porrentruy	Commune mixte de Beurnevésin	Le Pompois	W	72 000.—	21 600.—	20 160.—	—	Nouveau
Mont Terri	Commune mixte de Vendlincourt	Bois-au-Maire	W	77 500.—	22 475.—	19 375.—	—	Nouveau
Mont Terri	Commune mixte de Courgenay	Combe de l'Echapidibos	W	56 000.—	12 880.—	12 880.—	—	Nouveau
Mont Terri	Commune mixte de Pleujouse	Les Aidjolats	W	40 000.—	12 800.—	12 000.—	—	Nouveau
Mont Terri	Commune mixte d'Alle	Les Vacelles	W	70 000.—	19 600.—	18 200.—	—	Nouveau
				5 896 500.—	1 963 085.—	1 682 635.—	—	
Meiringen	Alpgenossenschaft Oltschern	Oltschern III und IV	W	540 000.—	216 000.—	162 000.—	—	Neu
Meiringen	Alpgenossenschaft Gummen	Wurmegg	W	50 000.—	18 500.—	15 000.—	—	Neu
Unterseen	Flurgenossenschaft Beatenberg	Boden-Kühlauenengraben	W	70 000.—	25 900.—	20 300.—	—	Neu
Frutigen	Bäuert Ausserrüteni	Ausserrüteni	W	156 000.—	62 400.—	46 800.—	—	Neu

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen F = Föhnaufforstungen L = Lawinenverbauungen	Kosten Fr.	Beiträge des Bundes Fr.	Beiträge des Kantons Fr.	Beiträge Diverse Fr.	Bemerkungen
Frutigen	Weggenossenschaft Ryhards	Ryhards ..... W	226 000.—	90 400.—	67 800.—	—	Neu
Frutigen	Alpkorporation Lurnig	Stierenberg ..... W	190 000.—	79 800.—	60 800.—	—	Neu
Frutigen	Alpschaft Tschenten	Tschenten ..... W	190 000.—	76 000.—	57 000.—	—	Neu
Zweisimmen	Weggenossenschaft Fermel	Fermel ..... W	600 000.—	264 000.—	192 000.—	—	Neu
Zweisimmen	Weggenossenschaft Matten-Obersteg	Matten-Obersteg ..... W	400 000.—	176 000.—	128 000.—	—	Neu
Zweisimmen	Weggenossenschaft Adlemsried-Egg-Ramsern	Moosfluh-Ramsern .... W	225 000.—	94 500.—	72 000.—	—	Neu
Spiez	Weggenossenschaft Gand-Waldriedweiden	Gand-Waldriedweiden W	180 000.—	66 600.—	55 800.—	—	Neu
Spiez	Bäuert Berg-Reichenbach-Hasli	Grün-Bannwald ..... W	120 000.—	43 200.—	36 000.—	—	Neu
Thun	Weggenossenschaft Zettenalp	Zettenalp I ..... W	211 000.—	73 850.—	67 520.—	—	Neu
			3 158 000.—	1 287 150.—	981 020.—	—	

II. Staatsforstverwaltung

1. Areal- und Rechtsverhältnisse

a) Die Flächen und die amtlichen Werte der Forstdomänen veränderten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Forstkreis	Bestand auf 31. Dez. 1970 Waldfläche ha	a	m²	Amtlicher Wert Fr.	Vermehrung Waldfläche ha	a	m²	Amtlicher Wert Fr.	Verminderung Waldfläche ha	a	m²	Amtlicher Wert Fr.	Nach- und Abschatzungen an Gebäuden und Parzellen +Fr.	—Fr.	Bestand auf 31. Dez. 1971 Waldfläche ha	a	m²	Amtlicher Wert Fr.
1. Meiringen	929	73	98	563 430	5	72	90	9 610	—	—	—	—	2 700	—	935	46	88	575 740
2. Interlaken	601	49	56	1 289 400	—	1	38	—	—	—	—	—	8 120	—	601	50	94	1 297 520
20. Unterseen	311	1	8	386 247	3	49	49	39 300	—	—	—	—	—	—	314	50	57	425 547
3. Frutigen	599	35	85	445 560	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	599	35	85	445 560
4. Zweisimmen	966	31	10	895 495	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	966	31	10	895 495
19. Spiez	578	41	47	415 550	1	85	61	2 780	—	—	—	—	700	—	580	27	8	419 030
5. Thun	1 205	93	8	3 197 330	—	50	80	—	—	—	—	—	194 390	—	1 206	43	88	3 391 720
6. Sumiswald	784	80	48	3 130 280	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	784	80	48	3 130 280
7. Riggisberg	2 409	56	31	5 311 560	—	—	36	—	—	—	—	—	9 920	—	2 409	56	67	5 321 480
8. Bern	1 136	64	85	6 668 380	—	—	—	—	—	—	—	—	857 200	—	1 136	64	85	7 525 580
9. Burgdorf	905	62	92	4 421 440	—	—	—	—	—	4	52	4 000	—	—	905	58	40	4 417 440
10. Langenthal	285	25	48	1 479 890	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	285	25	48	1 479 890
11. Aarberg	917	19	29	3 634 577	4	33	80	76 090	—	9	37	488	6 121	—	921	43	72	3 716 300
12. Neuenstadt	882	24	66	4 357 350	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	882	24	66	4 357 350
13. Courtelary	136	4	—	376 540	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	136	4	—	376 540
14. Tavannes	458	28	71	1 309 940	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	458	28	71	1 309 940
15. Moutier	1 157	2	36	3 024 290	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 157	2	36	3 024 290
16. Delémont	1 266	9	—	3 163 260	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 266	9	—	3 163 260
17. Laufen	627	5	61	1 869 910	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	627	5	61	1 869 910
18. Porrentruy	466	6	88	1 872 760	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	466	06	88	1 872 760
21. Mont Terri	576	39	75	1 364 970	—	—	—	—	—	—	—	—	7 200	—	576	39	75	1 372 170
Total	17 200	56	42	49 178 159	15	94	34	127 780	—	13	89	4 488	1 086 351	—	17 216	36	87	50 387 802

NB. Kreisforstämter 5 und 8, Nachtrag Neubewertung.

Flächeninhalt am 31. Dezember 1971:	ha	ha
Gesamtwaldfläche		17 216,36
wovon Waldboden	14 111,01	
offenes Land	2 032,65	
ertraglos	1 072,70	
Stand am 31. Dezember 1970		17 200,56
Vermehrung		15,80

	Fr.
Amtlicher Wert am 31. Dezember 1971	50 387 802.—
Amtlicher Wert am 31. Dezember 1970	49 178 159.—
Vermehrung	1 209 643.—

b) Verzeichnis der Terrainmutationen

Forstkreis	Objekt Name der Fläche	Verkäufer bzw. Käufer	Datum des Vertrages	Regierungsratsbeschluss Nr.	Kaufpreis Fr.	Amtlicher Wert Fr.	Fläche ha	a	m²	Bemerkungen
Ankäufe (Zuwachs)										
1. Meiringen	Bärgli	Schafzuchtgenossenschaft Weisses Alpenschaf	14. 7. 71	3140	20 000.—	9 610.—	5	72	90	Ankauf
2. Interlaken	Waldwegstrasse	EG Interlaken	18. 2./ 4. 3. 71	2270	690.—	—	—	1	38	Handänderung
20. Unterseen	Birkental	Ch. Fischer, Brienz	12. 11. 70	8377	90 000.—	39 300.—	3	49	49	Ankauf
19. Spiez	Reutigen	F. Bärtschi/W. Kern, Reutigen	8. 7. 70	1556	3 698.10	2 780.—	1	85	61	Ankauf
5. Thun	Wittaumatte	OKK	9. 12. 70	—	500.—	—	—	23	63	Handänderung
11. Aarberg	Kerzers-Golaten	EG Wileroltigen	27. 10. 65/ 18. 9. 70	206	37.—	—	—	—	37	Handänderung
11. Aarberg	Seedorf	H. Nyffenegger, Lobsigen	30. 12. 70	329	200 000.—	76 090.—	4	33	80	Ankauf
Verkäufe (Abgang)										
8. Bern	Stampfigraben	E. Brenzikofer, Niederhünigen	9. 12. 70	367	37.50	—	—	—	—	Handänderung
9. Burgdorf	Schöneggweg	EG Münchenbuchsee	12. 7. 71	3290	13 560.—	4 000.—	—	4	52	Handänderung
11. Aarberg	Kerzers-Golaten	EG Wileroltigen	21. 10. 65/ 18. 9. 70	206	964.—	488.—	—	9	64	Handänderung
11. Aarberg	Wengi	Flurgenossenschaft Bittwil	7. 9. 67	556	474.80	—	—	—	—	Nachtrag

c) Verzeichnis der Dienstbarkeitsverträge

Forstkreis	Objekt Name der Fläche	Berechtigter	Datum des Vertrages	RRB Nr.	Entschädigung	Bemerkungen
Verkauf von Rechten						
1. Meiringen		Kreistelephondirektion Thun	28. 7. 71	—	253.40	Kabeldurchleitungsrecht
11. Aarberg	Wengi	Flurgenossenschaft Bittwil	10. 11. 67	556	144.—	Durchleitungsrecht
15. Moutier	Champoz	Commune de Champoz	10. 9. 71	—	47.60	Kabeldurchleitungsrecht

2. Nachhaltigkeitskontrolle

Forstkreis	Waldboden ha	Hiebsatz m³	Hiebsatz m³/ha	Nutzung m³	Nutzung m³/ha	+ Übernutzung — Mindernutzung m³	Stand der Nutzung seit der letzten Revision + Übernutzung — Mindernutzung m³
1. Meiringen	301	1 000	3,3	1 344	4,5	+ 344	+ 44
2. Interlaken	514	2 300	4,5	2 699	5,3	+ 399	— 377
20. Unterseen	248	800	3,2	1 155	4,7	+ 355	— 367
3. Frutigen	285	1 100	3,9	1 458	5,1	+ 358	+ 1 277
4. Zweisimmen	298	1 500	5,0	2 458	8,2	+ 958	+ 2 430
19. Spiez	279	1 000	3,6	1 125	4,0	+ 125	— 410
5. Thun	1 013	5 000	4,9	6 812	6,7	+ 1 812	+ 4 722
6. Sumiswald	700	5 000	7,1	6 198	8,9	+ 1 198	+ 1 158
7. Riggisberg	2 195	16 000	7,3	19 483	8,9	+ 3 483	+ 2 701
8. Bern	1 091	9 000	8,2	10 944	10,0	+ 1 944	— 1 296
9. Burgdorf	876	8 100	9,2	10 240	11,7	+ 2 140	+ 1 784
10. Langenthal	280	2 300	8,2	3 037	10,8	+ 737	+ 4 898
11. Aarberg	795	8 500	10,7	8 611	10,8	+ 111	+ 3 302
12. Neuenstadt	815	6 400	7,9	7 420	9,1	+ 1 020	+ 2 574
13. Courtelary	99	500	5,1	555	5,6	+ 55	+ 388
14. Tavannes	438	2 400	5,5	2 423	5,5	+ 23	+ 148
15. Moutier	1 114	4 650	4,2	5 437	4,9	+ 787	+ 1 409
16. Delémont	1 193	4 500	3,8	4 696	3,9	+ 196	— 2 730
17. Laufen	597	2 550	4,3	3 268	5,5	+ 718	+ 1 850
18. Porrentruy	453	3 300	7,3	4 350	9,6	+ 1 050	+ 1 017
21. Mont Terri	527	2 100	4,0	2 101	4,0	+ 1	— 218
Total 1970/71	14 111	88 000	6,2	105 814	7,5	+ 17 814	+ 24 304
Total 1969/70	14 064	88 000	6,3	104 492	7,4	+ 16 492	+ 6 490
Total 1968/69	14 063	88 000	6,3	92 333	6,6	+ 4 333	— 10 002

3. Holzernte 1970/71 (verkaufte Holzmengen)

Forstkreis	Rundholz				Industrieholz				Brennholz				Total			
	Nadel m³	Laub m³	Total m³	%	Nadel m³	Laub m³	Total m³	%	Nadel m³	Laub m³	Total m³	%	Nadel m³	Laub m³	%	Total m³
1. Meiringen	970	10	980	75	179	—	179	14	51	93	144	11	1 200	103	8	1 303
2. Interlaken	1 413	293	1 706	60	430	443	873	31	37	243	280	9	1 880	979	34	2 859
20. Unterseen	790	56	846	79	77	8	85	8	16	116	132	13	883	180	17	1 063
3. Frutigen	882	15	897	68	142	95	237	18	36	155	191	14	1 060	265	20	1 325
4. Zweisimmen	2 149	—	2 149	87	265	—	265	11	44	—	44	2	2 458	—	—	2 458
19. Spiez	775	33	808	72	107	—	107	10	56	154	210	18	938	187	17	1 125
5. Thun	4 330	21	4 351	70	1 376	126	1 502	24	272	130	402	6	5 978	277	4	6 255
6. Sumiswald	4 153	210	4 363	78	648	74	722	13	124	356	480	9	4 925	640	12	5 565
7. Riggisberg	14 087	399	14 486	78	3 042	—	3 042	16	136	826	962	6	17 265	1 225	7	18 490
8. Bern	6 632	693	7 325	64	1 649	1 348	2 997	26	334	871	1 205	10	8 615	2 912	25	11 527
9. Burgdorf	3 712	1 744	5 456	57	1 116	2 498	3 614	38	31	527	558	5	4 859	4 769	50	9 628
10. Langenthal	1 809	102	1 911	65	538	223	761	26	43	230	273	9	2 390	555	19	2 945
11. Aarberg	3 909	705	4 614	51	1 788	2 141	3 929	43	65	489	554	6	5 762	3 335	33	9 097
12. Neuenstadt	2 530	733	3 263	50	1 497	1 179	2 676	41	49	529	578	9	4 076	2 441	37	6 517
13. Courtelary	217	170	387	73	28	24	52	10	6	87	93	17	251	281	53	532
14. Tavannes	819	337	1 156	63	255	234	489	27	10	167	177	10	1 084	738	41	1 822
15. Moutier	1 947	887	2 834	63	714	587	1 301	29	4	382	386	8	2 665	1 856	41	4 521
16. Delémont	2 201	1 134	3 335	73	371	—	371	8	79	782	861	19	2 651	1 916	42	4 567
17. Laufen	926	581	1 507	51	586	544	1 130	39	3	293	296	10	1 515	1 418	48	2 933
18. Porrentruy	1 813	887	2 700	68	625	—	625	16	87	578	665	16	2 525	1 465	37	3 990
21. Mont Terri	303	1 253	1 556	80	14	—	14	—	9	367	376	20	326	1 620	83	1 946
Total 1970/71	56 367	10 263	66 630	66	15 447	9 524	24 971	25	1 492	7 375	8 867	9	73 306	27 162	27	100 468
Total 1969/70	56 672	9 414	66 086	69	13 681	6 679	20 360	21	2 458	7 490	9 948	10	72 811	23 583	25	96 394
Total 1968/69	48 019	8 413	56 432	63	12 819	5 346	18 165	20	5 207	10 237	15 444	17	66 045	23 996	27	90 041

Infolge Lieferschwierigkeiten beim Industrieholz konnte nicht alles gerüstete Holz im gleichen Jahr abgesetzt werden. Rund 3000 Ster werden erst im kommenden Jahr verkauft.

4. Brutto-Holzerlös

Forstkreis	Rundholz				Industrieholz				Brennholz				Total	
	Nadel Fr.	Fr./m³	Laub Fr.	Fr./m³	Nadel Fr.	Fr./m³	Laub Fr.	Fr./m³	Nadel Fr.	Fr./m³	Laub Fr.	Fr./m³	Fr.	Fr./m³
1. Meiringen	104 925.85	108.15	973.40	97.35	13 848.50	77.35	—	—	2 175.50	42.65	4 293.—	46.15	126 216.25	96.85
2. Interlaken	158 258.40	112.—	21 832.15	74.50	30 791.55	71.60	18 108.65	40.85	1 146.50	31.—	14 151.05	58.25	244 288.30	85.45
20. Unterseen	83 024.—	105.10	5 018.55	89.60	4 975.50	64.60	375.55	46.95	658.—	41.15	5 643.50	48.65	99 695.10	93.80
3. Frutigen	89 140.85	101.05	1 427.—	95.15	8 119.—	57.15	3 652.10	38.45	1 163.—	32.30	7 066.—	45.60	110 567.95	83.45
4. Zweisimmen	165 266.60	76.90	—	—	19 747.50	74.50	—	—	1 594.—	36.20	—	—	186 608.10	75.90
19. Spiez	80 657.25	104.05	1 480.—	44.85	7 924.—	74.05	—	—	1 928.—	34.40	6 949.—	45.10	98 938.25	87.95
5. Thun	464 696.65	107.30	1 106.—	52.65	91 318.—	66.35	5 593.—	44.40	8 485.—	31.20	4 986.—	38.35	576 184.65	92.10
6. Sumiswald	478 511.90	115.20	15 230.—	72.50	49 309.—	76.10	3 064.—	41.40	6 263.—	50.50	14 135.—	39.80	566 512.90	101.80
7. Riggisberg	1 676 468.25	119.—	33 767.50	84.65	251 547.75	82.70	—	—	5 112.—	37.60	36 479.10	44.15	2 003 374.60	108.35
8. Bern	797 034.35	120.20	50 603.10	73.—	119 797.70	72.65	49 998.85	37.10	20 107.10	60.20	34 334.65	39.40	1 071 875.75	93.—
9. Burgdorf	467 700.10	126.—	138 286.—	79.30	70 921.—	63.55	104 258.—	41.75	11 632.—	375.—	23 010.—	43.65	815 807.10	84.75
10. Langenthal	214 265.75	118.45	8 149.40	79.90	35 211.25	65.45	8 206.50	36.80	1 434.—	33.35	8 488.—	36.90	275 754.90	93.65
11. Aarberg	404 794.05	103.55	49 267.—	69.90	128 251.—	71.70	100 918.—	47.15	11 777.—	181.20	22 256.—	45.50	717 263.05	78.85
12. Neuenstadt	284 489.30	112.45	60 153.90	82.05	122 878.65	82.10	46 851.55	39.75	1 354.25	27.65	23 630.85	44.65	539 358.50	82.75
13. Courtelary	23 091.30	106.40	13 411.—	78.90	2 080.—	74.30	820.—	34.15	146.—	24.35	2 714.—	31.20	42 262.30	79.45
14. Tavannes	81 944.05	100.05	18 751.95	55.65	17 706.75	69.45	8 831.65	37.75	368.—	36.80	6 922.50	41.45	134 524.90	73.85
15. Moutier	230 180.—	118.20	59 603.—	67.20	55 943.40	78.35	26 008.55	44.30	1 008.—	252.—	17 420.70	45.60	390 163.65	86.30
16. Delémont	246 430.60	111.95	60 102.—	53.—	17 122.—	46.15	—	—	2 320.—	29.35	31 826.—	40.70	357 800.60	78.35
17. Laufen	106 390.80	114.90	39 281.—	67.60	42 240.—	72.10	22 426.—	41.20	115.—	38.35	10 655.—	36.35	221 107.80	75.40
18. Porrentruy	217 006.95	119.70	59 639.40	67.25	50 819.80	81.30	—	—	4 205.—	48.35	21 882.—	37.85	353 553.15	88.60
21. Mont Terri	33 939.40	112.—	70 084.—	55.95	918.40	65.60	—	—	458.—	50.90	14 207.50	38.70	119 607.30	61.45
Total 1970/71	6 408 216.40	113.70	708 166.35	69.—	1141470.75	73.90	399 112.40	41.90	83 449.35	55.95	311 049.85	42.15	9 051 465.10	90.10
Total 1969/70	6 371 729.20	112.45	675 214.80	71.70	948 530.45	69.35	267 266.60	40.—	117 897.20	47.95	316 004.30	42.20	8 696 642.55	90.20
Total 1968/69	4 553 847.40	94.83	572 514.30	68.05	686 899.80	53.58	123 498.45	23.10	228 226.25	43.83	349 084.20	34.10	6 514 070.30	72.35

Der Durchschnittserlös pro verkaufte Kubikmeter Holz bleibt gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert trotz leicht erhöhten Preisen für die einzelnen Sortimente. Dies ist auf den höheren Anteil an geringwertigeren Sortimenten an der Gesamtnutzung zurückzuführen.

5. Rüst- und Transportkosten sowie Nettoholzerlös

Forstkreis	Rüst- und Transportkosten						Holzerlös	
	Aufgerüstete Holzmenge	Rüstkosten inkl. Rücken		Transportkosten inkl. Verlad	Total		Brutto (Tab. 4)	Netto
					Rüsten und Transport	Fr./m³ gerüstete Holzmenge		
	m³	Fr.	Fr./m³	Fr.	Fr.		Fr./m³	Fr./m³
1. Meiringen	1 344	63 102.55	46.95	927.—	64 029.55	47.65	96.85	49.20
2. Interlaken	2 940	175 155.60	59.60	—	175 155.60	59.60	85.45	25.85
20. Unterseen	1 063	66 059.75	62.15	2 272.—	68 331.75	64.30	93.80	29.50
3. Frutigen	1 325	50 643.85	38.20	1 586.—	52 229.85	39.40	83.45	44.05
4. Zweisimmen	2 458	43 584.—	17.75	1 788.75	45 372.75	18.45	75.90	57.45
19. Spiez	1 125	42 298.70	37.60	—	42 298.70	37.60	87.95	50.35
5. Thun	6 566	194 240.35	29.60	3 929.20	198 169.55	30.20	92.10	61.90
6. Sumiswald	5 632	126 357.—	22.45	41 564.05	167 921.05	29.80	101.80	72.—
7. Riggisberg	19 483	772 642.05	39.65	37 667.70	810 309.75	41.60	108.35	66.75
8. Bern	12 110	317 307.75	26.20	10 563.45	327 871.20	27.05	93.—	65.95
9. Burgdorf	10 240	306 843.85	29.95	—	306 843.85	29.95	84.75	54.80
10. Langenthal	2 945	85 891.85	29.15	—	85 891.85	29.15	93.65	64.50
11. Aarberg	8 187	240 291.80	29.35	36 923.80	277 215.60	33.85	78.85	45.—
12. Neuenstadt	6 995	245 442.35	35.10	31 370.—	276 812.35	39.55	82.75	43.20
13. Courtelary	532	14 849.85	27.90	—	14 849.85	27.90	79.45	51.55
14. Tavannes	2 206	60 523.15	27.45	745.—	61 268.15	27.75	73.85	46.10
15. Moutier	4 926	110 674.35	22.45	29 696.70	140 371.05	28.50	86.30	57.80
16. Delémont	4 567	140 994.90	30.85	—	140 994.90	30.85	78.35	47.50
17. Laufen	3 123	84 997.60	27.20	101.—	85 098.60	27.25	75.40	48.15
18. Porrentruy	3 990	90 774.15	22.75	—	90 774.15	22.75	88.60	65.85
21. Mont Terri	1 946	52 805.95	27.15	—	52 805.95	27.15	61.45	34.30
Total 1970/71	103 703	3 285 481.40	31.70	199 134.65	3 484 616.05	33.60	90.10	56.50
Total 1969/70	100 347	2 897 416.80	28.87	200 478.30	3 097 895.10	30.87	90.20	59.33
Total 1968/69	90 335	2 394 981.40	26.51	175 228.70	2 570 210.10	28.45	72.35	43.90

Die Rüst- und Transportkosten stiegen gegenüber dem Vorjahr je Kubikmeter um 2.73 Franken oder um 8,8 Prozent. In der gleichen Zeit stiegen die Waldarbeiterlöhne um 14,5 Prozent.

6. Saat- und Pflanzenschulen

Forstkreis	Saat- und Pflanzenschulen									
	Zahl	Fläche	Verwendeter Samen	Verschulte Pflanzen	Kosten	Pflanzenabgabe			Rohertrag	Reinertrag
						Verkauf		Eigenbedarf		
						Stückzahl	Erlös	Pflanzenwert		
		a	kg	Stück	Fr.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Meiringen	1	60	2	60 700	25 095.50	55 270	22 905.—	648.25	23 553.25	— 1 542.25
2. Interlaken	2	126	27	200 000	62 513.55	340 630	54 815.50	240.—	55 055.50	— 7 458.05
20. Unterseen	—	—	—	30 725	7 020.90	30 725	9 217.50	—	9 217.50	+ 2 196.60
3. Frutigen	1	32	—	41 140	22 454.—	83 877	20 587.—	3 767.—	24 354.—	+ 1 900.—
4. Zweisimmen	1	124	10	162 900	32 627.15	135 730	35 813.—	8 884.—	44 697.—	+ 12 069.85
19. Spiez	2	52	—	40 000	11 610.80	33 770	10 324.50	1 200.—	11 524.50	— 86.30
5. Thun	3	95	—	34 450	11 808.90	21 501	8 277.50	2 513.—	10 790.50	— 1 018.40
6. Sumiswald	3	150	—	43 200	13 337.40	38 180	11 326.50	2 011.—	13 337.50	+ —.10
7. Riggisberg	3	283	—	180 000	40 970.30	111 415	31 524.—	5 516.—	37 040.—	— 3 930.30
8. Bern	5	193	—	144 900	35 616.15	148 690	49 932.60	1 891.10	51 823.70	+ 16 207.55
9. Burgdorf	3	316	17	243 800	44 171.05	138 756	25 108.85	26 831.—	51 939.85	+ 7 768.80
10. Langenthal	1	96	—	46 500	9 742.40	61 205	18 022.65	2 367.75	20 390.40	+ 10 648.—
11. Aarberg	2	270	199	289 350	52 912.05	160 578	67 689.—	9 780.—	77 469.—	+ 24 556.95
12. La Neuveville	1	609	140	79 200	47 766.45	154 070	50 685.70	5 201.35	55 887.05	+ 8 120.60
13. Courtelary	1	43	—	34 100	3 749.70	27 827	7 515.20	—	7 515.20	+ 3 765.50
14. Tavannes	2	90	—	36 000	11 800.20	43 310	9 845.50	3 120.50	12 966.—	+ 1 165.80
15. Moutier	1	100	2	69 798	17 028.95	40 745	10 381.50	1 564.—	11 945.50	— 5 083.45
16. Delémont	1	65	—	50 000	18 804.35	37 070	10 155.10	2 911.—	13 066.10	— 5 738.25
17. Laufen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Porrentruy	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Mont Terri	1	100	43	24 000	8 218.70	41 405	9 588.75	2 722.25	12 311.—	+ 4 092.30
Total 1970/71	34	2 804	440	1 810 763	477 248.50	1 704 754	463 715.35	81 168.20	544 883.55	67 635.05
Total 1969/70	35	2 719	641	1 596 865	475 219.55	1 609 301	439 253.45	87 901.20	527 154.65	51 935.10
Total 1968/69	42	2 951	392	1 574 960	475 834.40	1 582 892	463 783.10	87 180.90	550 964.—	75 129.60

7. Kulturen und Waldpflege

Forstkreis	Verwendete Pflanzen	Pflanzenwert	Kultur- und Pflegekosten	Kosten für Wildschadenverhütung	Total	
	Stück	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr./ha Waldboden
1. Meiringen	1 600	648.25	2 435.50	31.30	3 115.05	10.35
2. Interlaken	2 820	920.—	11 971.35	800.—	13 691.35	26.65
20. Unterseen	500	150.—	4 941.30	—	5 091.30	20.55
3. Frutigen	700	194.55	3 070.—	3 013.35	6 277.90	22.05
4. Zweisimmen	19 000	5 700.—	28 363.75	48.80	34 112.55	114.45
19. Spiez	4 000	1 200.—	2 031.45	—	3 231.45	11.60
5. Thun	25 464	7 587.—	41 770.66	1 326.90	50 684.56	50.05
6. Sumiswald	18 320	2 011.—	14 464.85	109.60	16 585.45	23.70
7. Riggisberg	19 975	5 516.—	66 345.95	16 755.—	88 616.95	40.35
8. Bern	5 525	1 891.10	63 653.—	4 091.80	69 635.90	63.85
9. Burgdorf	86 475	26 831.—	77 068.90	10 137.—	114 036.90	130.20
10. Langenthal	7 940	2 367.75	29 430.90	160.90	31 959.55	114.15
11. Aarberg	31 155	9 780.—	96 490.85	5 808.30	112 079.15	141.—
12. Neuenstadt	30 683	6 156.85	81 592.45	1 405.—	89 154.30	109.40
13. Courtelary	—	—	—	150.—	150.—	1.50
14. Tavannes	12 350	3 120.50	13 906.95	—	17 027.45	38.85
15. Moutier	4 850	1 384.—	30 270.25	—	31 654.25	28.40
16. Delémont	10 350	2 911.—	55 171.45	—	58 082.45	48.70
17. Laufen	7 800	2 360.—	16 862.75	400.—	19 622.75	32.85
18. Porrentruy	6 970	3 154.50	9 836.10	510.—	13 500.60	29.80
21. Mont Terri	1 600	560.—	14 197.45	2 997.10	17 754.55	33.70
Total 1970/71	298 077	84 443.50	663 875.86	47 745.05	796 064.41	56.40
Total 1969/70	383 289	94 428.75	584 174.95	51 030.20	729 633.90	51.90
Total 1968/69	424 111	97 607.55	534 723.85	49 416.75	681 748.15	48.50

8. Wegunterhalt und Wegneubau

Forstkreis	Am 31. Dez. 1971 vorhandene Wege inkl. Zufahrten			Wegunterhaltskosten		Wegneubaukosten
	Lastwagenfahrbar	Jeepfahrbar	Total	Total	Pro Kilometer	
	km	km	km	Fr.	Fr.	Fr.
1. Meiringen	4,4	3,8	8,2	2 276.90	277.65	42 287.35
2. Interlaken	16,0	0,8	16,8	15 638.65	930.85	45 157.40
20. Unterseen	5,5	1,0	6,5	1 992.80	306.60	38 898.30
3. Frutigen	7,0	—	7,0	6 514.15	930.60	97 480.60
4. Zweisimmen	5,7	3,3	9,0	8 905.—	989.45	67 653.30
19. Spiez	7,0	3,6	10,6	1 465.45	138.25	28 045.05
5. Thun	16,7	11,9	28,6	35 581.65	1 244.10	157 613.95
6. Sumiswald	4,0	9,0	13,0	22 286.05	1 714.30	23 657.75
7. Riggisberg	53,1	4,2	57,3	25 458.50	444.30	375 272.60
8. Bern	37,6	29,5	67,1	32 744.15	488.—	153 835.70
9. Burgdorf	56,5	—	56,5	34 294.55	607.—	133 604.30
10. Langenthal	17,6	23,6	41,2	7 793.70	189.15	37 422.75
11. Aarberg	55,4	—	55,4	5 069.60	91.50	62 873.75
12. Neuenstadt	64,5	—	64,5	22 391.25	347.15	26 091.—
13. Courtelary	3,4	2,2	5,6	11 500.—	2 053.55	—
14. Tavannes	22,1	2,9	25,0	5 026.60	201.05	29 440.35
15. Moutier	35,0	19,0	54,0	5 222.40	96.70	103 318.40
16. Delémont	30,1	—	30,1	23 668.15	786.30	177 437.60
17. Laufen	28,1	8,8	36,9	24 573.60	665.95	60 363.—
18. Porrentruy	23,0	—	23,0	46 891.25	2 038.75	3 093.25
21. Mont Terri	24,0	7,0	31,0	20 216.25	652.15	20 278.75
Total 1970/71	516,7	130,6	647,3	359 510.65	555.40	1 683 825.15
Total 1969/70	490,2	121,7	611,9	314 153.50	513.35	1 558 738.70
Total 1968/69	473,0	114,5	587,5	320 092.25	544.80	1 539 016.80

9. Rechnungsergebnis 1970/71

	Konten	Oberland Fr.	Mittelland Fr.	Jura Fr.	Kanton Fr.
Einnahmen	2310				
a) Betriebseinnahmen					
Miet- und Pachtzins	130, 131	25 546.—	65 286.65	15 091.—	105 923.65
Holzverkäufe	312 10	1 442 498.60	5 989 946.80	1 619 019.70	9 051 465.10
Pflanzenverkäufe	312 11	155 681.95	305 876.50	54 683.30	516 241.75
Nebennutzungen	312 12	37 209.75	3 361.50	74.—	40 645.25
Rückerstattungen von Kosten	357 10 und 11	34 977.50	73 720.40	6 547.45	115 245.35
Verschiedenes	310, 359	27 527.45	38 952.60	5 443.20	71 923.25
Total Betriebseinnahmen		1 723 441.25	6 477 144.45	1 700 858.65	9 901 444.35
oder pro Hektare Waldboden (14111 ha)		587.—	959.—	385.—	702.—
oder pro Kubikmeter verkaufte Holzmenge = (100 468 m³)		105.—	102.—	84.—	99.—
b) Einnahmen für Daueranlagen					
Bundesbeiträge	407	159 681.30	160 710.45	21 820.90	342 212.65
Verkauf von Wald und Rechten	314, 315	8 906.40	35 423.—	47.60	44 377.—
Total Einnahmen für Daueranlagen		168 587.70	196 133.45	21 868.50	386 589.65
Gesamteinnahmen 1970/71		1 892 028.95	6 673 277.90	1 722 727.15	10 288 034.—
Gesamteinnahmen 1969/70		1 668 706.30	6 400 206.45	1 825 904.50	9 894 817.25
Gesamteinnahmen 1968/69		1 407 466.70	4 986 855.25	1 385 991.85	7 780 313.80
Ausgaben	2310				
a) Betriebsausgaben					
Besoldungen	612	407 461.30	534 178.—	429 530.40	1 371 169.70
Sozialleistungen	640, 641, 642, 647, 650	135 936.30	460 835.—	141 986.95	738 758.25
Gebäude: Unterhalt, Neubau	704, 705	71 413.60	164 073.55	26 493.90	261 981.05
Holzerntekosten	744	645 587.75	2 252 865.65	586 162.65	3 484 616.05
Kulturen und Pflege	745 10	265 521.21	766 584.—	217 393.95	1 249 499.16
Wegunterhalt	745 11	72 374.60	150 037.80	137 098.25	359 510.65
Steuern	747	24 376.80	80 316.85	33 756.05	138 449.70
Maschinenanschaffungen	770	100 604.50	119 854.25	13 741.25	234 200.—
Maschinenunterhalt	771	32 752.15	66 019.60	12 147.—	110 918.75
Bachverbau	746	16 571.80	74 082.50	3 905.10	94 559.40
Haftpflicht und Brandversicherung	893	5 501.60	13 689.60	3 682.80	22 874.—
Verschiedenes	742–743, 799–832, 899, 947 10	14 166.25	32 956.50	12 418.60	59 541.35
Total Betriebsausgaben		1 792 267.86	4 715 493.30	1 618 316.90	8 126 078.06
oder pro Hektare Waldboden (14111 ha)		610.—	698.—	366.—	576.—
oder pro Kubikmeter verkaufte Holzmengen = (100 468 m³)		109.—	74.—	80.—	81.—
b) Ausgaben für Daueranlagen					
Wegneubau	745 11	477 135.95	812 757.85	393 931.35	1 683 825.15
Ankauf von Wald und Rechten	748, 749	144 913.10	200 037.—	40.—	344 990.10
Wirtschaftsplan, Vermessung usw.	745 12, 741	2 702.75	1 650.70	2 635.60	6 989.05
Einlage in Reservefonds	947 11	—	46 800.—	—	46 800.—
Total Ausgaben für Daueranlagen		624 751.80	1 061 245.55	396 606.95	2 082 604.30
Gesamtausgaben inkl. Daueranlagen		2 417 019.66	5 776 738.85	2 014 923.85	10 208 682.36
abzüglich Anteil des Reservefonds an Wegneubau		—97 288.—	—165 721.35	—80 326.45	—343 335.80
Gesamtauslagen laut Staatsrechnung 1970/71		2 319 731.66	5 611 017.50	1 934 597.40	9 865 346.56
Gesamtauslagen laut Staatsrechnung 1969/70		2 069 018.75	5 058 413.75	1 700 094.35	8 827 526.85
Gesamtauslagen laut Staatsrechnung 1968/69		1 852 474.75	4 343 025.95	1 817 765.30	8 013 266.—

Das finanzielle Ergebnis der Rechnung der Staatsforstverwaltung beträgt 422687.44 Franken gegenüber 1067290.40 Franken im Vorjahr. Die Verminderung ist auf die um 14,5 Prozent gestiegenen Waldarbeiterlöhne und die erhöhten Auslagen für Ankäufe von Wald und Rechten zurückzuführen (+ 255000 Franken), insbesondere durch den Ankauf des Terrains der Zentralen Pflanzschule Lobsigen. Anderseits ist zu bemerken, dass in der Rechnung 1,7 Millionen Franken Auslagen für die Errichtung von Daueranlagen (Waldwegbauten) enthalten sind.

10. Rentabilitätsrechnung

Konten	Oberland Fr.	Mittelland Fr.	Jura Fr.	Kanton Fr.
a) Rentabilitätsrechnung ohne Berücksichtigung der Daueranlagen				
Einnahmen ohne Daueranlagen	1 723 441.25	6 477 144.45	1 700 858.65	9 901 444.35
Wert des Holzes für staatseigene Zwecke	8 530.—	77 838.—	—	86 368.—
Inventarwert des unverkauften Holzes	42 834.—	94 041.50	68 473.30	205 348.80
Total Einnahmen ohne Daueranlagen	1 774 805.25	6 649 023.95	1 769 331.95	10 193 161.15
Total Ausgaben ohne Daueranlagen	1 792 267.86	4 715 493.30	1 618 316.90	8 126 078.06
Reinertrag bzw. Kostenüberschuss	—17 462.61	+1 933 530.65	+151 015.05	+2 067 083.09
Pro Hektare Waldboden (14111 ha)	—6.—	+286.—	+34.—	+146.—
Pro Kubikmeter Gesamtnutzung = verkaufte Holzmenge 100468 Kubikmeter	—1.05	+ 30.30	+ 7.40	+ 20.55
b) Rentabilitätsrechnung mit Berücksichtigung der Daueranlagen				
Total Einnahmen mit Daueranlagen (inkl. Eigenverbrauch und Inventarwert)	1 943 392.95	6 845 157.40	1 791 200.45	10 579 750.80
Total Ausgaben mit Daueranlagen	2 417 019.66	5 776 738.85	2 014 923.85	10 208 682.36
Reinertrag bzw. Kostenüberschuss 1970/71	—473 626.71	+1 068 418.55	—223 723.40	+ 371 068.44
Reinertrag bzw. Kostenüberschuss 1969/70	—383 798.90	+1 366 819.30	+ 91 249.55	+1 074 269.95
Reinertrag bzw. Kostenüberschuss 1968/69	—442 272.55	+ 589 137.45	—449 390.40	— 302 525.50

Der wirtschaftliche Reinertrag ist gegenüber dem Vorjahr von 2,5 Millionen Franken auf 2,1 Millionen Franken gesunken, was einerseits auf die erhöhten Löhne und anderseits auf einen erhöhten Anteil an minderwertigen Holzsortimenten an der Gesamtnutzung, die auch einen höheren Arbeitsaufwand verursachen, zurückzuführen ist. Der Reinertrag pro Hektare Waldboden betrug im Berichtsjahr 146 Franken gegenüber 176 Franken im Vorjahr. Ein Reinertrag von 2,1 Millionen Franken entspricht einem Zins von 4,2 Prozent des amtlichen Wertes aller Staatswaldungen.

11. Reservefonds der Staatsforstverwaltung

	Fr.	Fr.
Stand am 1. Januar 1971		870 246.30
Vermehrung:		
Zinsertrag 1971	38 877.20	
Einlage von 10% des Reinertrages der Forstrechnung 1970/71	46 800.—	
	+ 85 677.20	
Verminderung:		
Übernahme des Anteiles an den Auslagen des Kontos 231074511 (Neue Wege)	—343 335.80	
Effektive Verminderung		—257 658.60
Stand am 31. Dezember 1971		612 587.70

III. Übrige öffentliche Waldungen

(Nutzungen und Kulturen)

1. Gemeinde- und Korporationswaldungen ohne technische Verwaltung (Intensitätsstufe 1)

(Gemäss Dekret von 19. September 1961 betreffend den Ausbau des Forstdienstes im Kanton Bern)

Forstkreise	Waldboden	Abgabesatz (Haupt- und Zwischennutzung)	Nutzung (Haupt- und Zwischennutzung)				Kulturen im Wald und Neuaufforstungen	Neue Wege
			Total	Davon Laubholz	Übernutzt	Mindernutzung	Anzahl Pflanzen	
	ha	m³	m³	in %	m³	m³		m
Oberland								
1. Meiringen	4 299	11 770	13 687	9,5	1 917	—	14 970	1 460
2. Interlaken	2 570	7 785	5 712	13	—	2 073	30 000	—
3. Frutigen	1 920	5 654	7 288	—	1 634	—	50 066	—
4. Zweisimmen	2 810	12 196	15 392	0,6	3 196	—	40 500	3 570
5. Thun	1 892	12 620	15 503	19	2 883	—	41 755	3 100
19. Spiez	5 940	19 000	21 107	25	2 107	—	33 000	17 000
20. Unterseen	2 552	7 190	7 338	7	148	—	32 850	4 100
	21 983	76 215	86 027	—	11 885	2 073	243 141	29 230
Mittelland								
6. Sumiswald	400	2 427	2 830	13	403	—	2 450	400
7. Riggisberg	2 181	15 765	20 121	23	4 246	—	39 250	5 250
8. Bern	758	5 041	6 491	—	1 450	—	25 790	—
9. Burgdorf	680	5 387	6 170	37	783	—	45 190	—
10. Langenthal	2 189	21 451	21 897	30	446	—	74 725	5 547
11. Aarberg	2 245	18 745	19 604	38	859	—	135 565	3 122
12. Neuenstadt	2 093	11 410	11 107	42	—	303	44 785	2 590
	10 546	80 226	88 220	—	8 187	303	367 755	16 909
Jura								
13. Courtelary	6 758	30 885	31 987	39	4 000	2 898	46 405	400
14. Tavannes	3 931	18 325	20 121	10	2 266	470	28 650	1 500
15. Moutier	5 089	17 365	18 715	30	5 190	8 359	12 600	5 400
16. Delémont	5 296	27 475	25 176	31	—	2 299	93 610	6 209
17. Laufen	5 107	20 830	28 405	—	7 921	346	60 580	5 566
18. Porrentruy	4 321	20 865	22 094	68	2 456	1 227	90 400	1 700
21. Mont Terri	4 346	22 770	22 654	44	1 037	1 153	54 650	—
	34 848	158 515	169 152	—	22 870	16 752	386 895	20 775
Total Kanton	67 377	314 956	343 399	—	42 942	19 128	997 791	66 914

2. Gemeinde- und Korporationswaldungen mit technischer Verwaltung durch staatliche Oberförster (Intensitätsstufen 2 und 3)

Waldeigentümer (Gemeinde/Korporation)	Waldboden	Abgabesatz (Haupt- und Zwischennutzung)	Nutzung (Haupt- und Zwischennutzung)				Kulturen im Wald und Neuaufforstungen Anzahl Pflanzen	Neue Wege
			Total	Davon Laubholz	Übernutzt	Mindernutzung		
	ha	m³	m³	in %	m³	m³		m
Forstinspektion Oberland								
Aeschi bei Spiez, Gemischte Gemeinde ..... (2)	378	1 400	2 308	—	908	—	6 000	—
Brienz, Einwohnergemeinde ..... (3)	546	2 000	1 721	8	—	279	10 700	—
Därligen, Burgergemeinde ..... (3)	203	600	495	27	—	105	3 000	—
Krattigen, Einwohnergemeinde .. (3)	109	500	583	45	83	—	1 000	—
Krattigen, Burgergemeinde ..... (3)	95	500	704	10	204	—	1 300	
Leissigen, Einwohnergemeinde . (3)	72	280	286	7	6	—	—	—
Leissigen, Burgergemeinde ..... (3)	174	840	852	—	12	—	—	—
Wilderswil, Burgergemeinde .... (3)	573	1 600	837	9	—	763	—	1 006
Forstinspektion Mittelland								
Aefligen, Burgergemeinde ..... (2)	4	20	29	59	9	—	200	—
Aefligen, Einwohnergemeinde .. (2)	15	30	170	49	140	—	4 200	—
Aegerten, Burgergemeinde ..... (2)	36	360	380	22	20	—	1 400	—
Albligen, Dorfburgergemeinde .. (2)	79	800	1 339	32	539	—	1 520	730
Alchenstorf, Burgergemeinde ... (2)	36	250	340	34	90	—	11 050	280
Bangerten, Einwohnergemeinde . (2)	2	20	22	32	2	—	200	—
Bäriswil, Burgergemeinde ..... (2)	54	500	803	17	303	—	470	1 060
Bätterkinden, Einwohnergemeinde (2)	11	80	101	5	21	—	1 000	—
Bätterkinden, Burgergemeinde .. (2)	58	500	605	16	105	—	4 250	—
Bern, Einwohnergemeinde, Gaswerk und Wasserversorgung ..... (3)	41	350	645	21	295	—	480	330
Brüttelen, Einwohnergemeinde .. (2)	126	660	1 115	59	455	—	700	400
Bühl, Burgergemeinde ..... (2)	56	370	351	41	—	19	1 600	—
Epsach, Burgergemeinde ..... (2)	65	480	576	29	96	—	2 150	—
Finsterhennen, Einwohnergem. . (2)	52	430	488	55	58	—	2 000	—
Grafenried, Burgergemeinde .... (2)	50	600	628	28	28	—	3 625	—
Guggisberg, Burgergemeinde ... (3)	347	3 750	3 965	2	215	—	7 200	700
Hellsau, Burgergemeinde ..... (2)	6	70	57	33	—	13	—	—
Hellsau, Einwohnergemeinde ... (2)	2	20	19	53	—	1	—	—
Herzogenbuchsee, Burgergem. . (2)	147	1 400	2 023	76	623	—	2 860	—
Hindelbank, Burgergemeinde ... (2)	20	200	115	87	—	85	2 925	—
Hindelbank, Einwohnergemeinde (2)	5	60	64	—	4	—	500	—
Höchstetten, Einwohnergemeinde (2)	2	25	16	13	—	9	1 000	—
Iffwil, Burgergemeinde ..... (2)	9	65	71	38	6	—	—	—
Iffwil, Einwohnergemeinde ..... (2)	2	15	9	—	—	6	—	—
Ins, Einwohnergemeinde ..... (2)	232	2 400	2 661	28	261	—	9 060	450
Jegenstorf, Einwohnergemeinde (2)	29	350	304	20	—	46	481	—
Langenthal, Burgergemeinde .... (2)	377	3 785	3 145	8	—	640	11 500	640
Langenthal, Einwohnergemeinde. (2)	12	115	218	2	103	—	—	—
Limpach, Burgergemeinde ..... (2)	32	300	271	42	—	29	11 100	—
Lotzwil, Burgergemeinde ..... (2)	233	2 300	2 409	6	109	—	61 400	—
Lyssach, Burgergemeinde ..... (2)	49	500	477	27	—	23	4 300	—
Madretsch, Burgergemeinde .... (2)	21	190	208	3	18	—	—	140
Roggwil, Burgergemeinde ..... (3)	534	6 000	6 722	11	722	—	78 150	650
Rüedtligen, Burgergemeinde .... (2)	5	25	29	20	4	—	1 700	—
Rumendingen, Einwohnergem. .. (2)	8	40	74	27	34	—	—	—
Ruppoldsried, Burgergemeinde . (2)	10	70	99	55	29	—	1 140	—
Ruppoldsried, Einwohnergemein. (2)	1	10	15	—	5	—	—	—
Rüschegg, Gemischte Gemeinde (3)	409	4 250	3 342	7	—	908	15 080	810
Schalunen, Burgergemeinde .... (2)	2	15	11	36	—	4	—	—
Schalunen, Einwohnergemeinde (2)	2	20	24	37	4	—	—	—
Schwadernau, Burgergemeinde . (2)	53	270	175	49	—	95	3 350	—
Siselen, Burgergemeinde ..... (3)	89	530	699	98	169	—	5 650	997
Studen, Burgergemeinde ..... (2)	24	220	257	29	37	—	2 900	340
Thunstetten, Burgergemeinde ... (2)	181	1 800	2 122	17	322	—	25 355	760
Treiten, Gemischte Gemeinde... (2)	64	520	514	71	—	6	2 920	—
Uettligen, Burgerkorporation .... (3)	13	120	128	12	8	—	250	—
Utzenstorf, Einwohnergemeinde . (2)	79	620	462	21	—	158	5 150	—
Vinelz, Gemischte Gemeinde ... (2)	90	720	882	38	162	—	6 900	—
Wahlern, Burgergemeinde ..... (3)	476	6 400	4 487	4	—	1 913	5 000	1 000
Wiler bei Utzenstorf, Einwohnergemeinde ..... (2)	11	125	122	15	—	3	200	—
Wynigen, Einwohnergemeinde .. (2)	4	30	—	—	—	—	—	—
Zauggenried, Burgerkorporation (2)	15	100	136	26	36	—	3 400	—
Forstinspektion Jura								
Keine								
Total Kanton	6 430	50 600	51 710	—	6 245	5 105	326 316	10 293

3. Gemeinde- und Korporationswaldungen mit technischer Verwaltung durch eigene Oberförster

Waldeigentümer (Gemeinde/Korporation)	Waldboden	Abgabesatz (Haupt- und Zwischennutzung)	Nutzung (Haupt- und Zwischennutzung)				Kulturen im Wald und Neuaufforstungen Anzahl Pflanzen	Neue Wege
			Total	Davon Laubholz	Übernutzt	Mindernutzung		
	ha	m³	m³	in %	m³	m³		m
Oberland								
Forstverwaltung Sigriswil	1 195	5 730	7 833	7	2 103	—	10 800	900
Forstverwaltung:								
Burgergemeinde Strättligen	128	900	917	44	17	—	35 850	—
Burgergemeinde Heimberg	86	330	346	41	16	—	7 760	—
Rechtsamegemeinde Buchholterberg-Wachseldorn-Oberei	317	1 900	2 097	11	197	—	1 000	—
Mittelland								
Burgergemeinde Bern	3 432	28 620	35 468	44	6 848	—	125 870	2 284
Burgerspital Bern	177	1 500	2 443	35	943	—	10 300	400
Burgergemeinde Burgdorf	828	5 000	6 046	61	1 046	—	44 600	700
Forstverwaltung Bipperamt:								
Burgergemeinde Attiswil	189	900	1 111	52	211	—	4 800	911
Burgergemeinde Inkwil	60	425	687	27	262	—	2 600	964
Burgergemeinde Niederbipp	512	2 660	4 046	19	1 386	—	23 200	421
Burgergemeinde Oberbipp	209	1 520	1 729	13	209	—	12 000	—
Burgergemeinde Wiedlisbach	190	1 260	1 474	20	214	—	10 200	—
Burgergemeinde Wolfisberg	92	345	348	71	3	—	300	—
Burgergemeinde Rumisberg	156	950	766	29	—	184	2 200	694
Burgergemeinde Bannwil	139	1 400	1 463	11	63	—	3 900	365
Holzgemeinde Farnern	75	555	488	27	—	67	—	—
Holzgemeinde Walden	35	80	89	67	9	—	—	—
Waldgemeinde Wangen a.d.A.	116	1 200	1 184	46	—	16	4 800	—
Burgergemeinde Aarberg	112	1 100	1 114	46	14	—	8 200	440
Forstverwaltung Büren:								
Burgergemeinde Büren a.d.A.	480	3 500	3 142	43	—	358	15 465	1 400
Burgergemeinde Arch	163	1 200	956	41	—	244	4 520	—
Burgergemeinde Leuzigen	399	3 300	3 368	37	68	—	9 510	2 100
Burgergemeinde Meinisberg	210	1 000	1 085	47	85	—	2 300	300
Burgergemeinde Biel	1 381	10 000	9 439	34	—	561	42 000	1 300
Burgergemeinde Bözingen	397	1 150	1 662	40	448	—	5 820	1 600
Forstverwaltung Seeland:								
Burgergemeinde Bellmund	43	400	386	28	—	14	—	—
Burgergemeinde Brügg	97	800	1 090	22	290	—	9 270	—
Burgergemeinde Erlach	119	950	952	69	2	—	1 600	—
Burgergemeinde Leubringen	167	1 300	596	24	—	704	1 020	—
Burgergemeinde Ligerz	105	650	689	56	39	—	3 750	600
Burgergemeinde Merzligen	34	300	305	6	5	—	—	300
Burgergemeinde Mett	33	300	412	19	137	—	—	—
Burgergemeinde Nidau	202	1 400	1 593	53	193	—	2 550	—
Burgergemeinde Orpund	76	800	1 112	16	322	—	1 850	—
Burgergemeinde Safnern	131	1 000	1 335	30	335	—	7 500	1 100
Burgergemeinde Tüscherz	118	900	845	52	—	55	2 100	—
Burgergemeinde Twann	387	2 900	2 715	45	—	85	11 950	—
Burgergemeinde Port	29	270	387	40	117	—	—	—
Burgergemeinde Neuenstadt	656	4 000	3 313	35	—	687	9 350	250
Forstverwaltung Lengnau	297	2 180	2 472	38	292	—	1 335	—
Jura								
Burgergemeinde Pruntrut	298	1 650	1 514	39	—	136	3 000	—
Total Kanton	13 870	96 325	109 017	—	15 874	3 211	443 270	17 029

B. Bergbau

1. Feste mineralische Rohstoffe

Zur Zeit laufen keine Bewilligungen oder Konzessionen zum Aufsuchen oder Ausbeuten von festen mineralischen Rohstoffen. Es sind auch keine solchen Gesuche hängig.

2. Erdöl

Gestützt auf die ihm durch den Regierungsrat am 10. Dezember 1968 erteilte Schürfbewilligung für Erdöl hat das Berner Erdölkonsortium im bernischen Mittelland die für die oberflächengeologischen Untersuchungen notwendigen geophysikalischen und geochemischen Massnahmen durchgeführt. Nach Abschluss dieser Massnahmen stellte das Konsortium das Gesuch um Erteilung einer Erschliessungsbewilligung, die der Regierungsrat am 21. Juli 1971 für ein Gebiet von 240 km² im Oberemmental erteilte. Da die Schürfbewilligung für das übrige Gebiet Ende 1971 ablief, verlängerte der Regierungsrat am 8. Dezember 1971 die am 10. Dezember 1968 erteilte Schürfbewilligung. Das Konsortium traf Vorbereitungen zur Ansetzung einer Testtiefbohrung, deren Beginn jedoch ins nächste Berichtsjahr fällt.

C. Jagd

1. Übersicht über die noch hängigen erheblich erklärten Motionen und Postulate

Postulat Trachsel vom 23. September 1969 betreffend Förderung der Wildforschung und Schaffung eines Wildforschungsfonds, erheblich erklärt im Februar 1970.
Die Forstdirektion hat einen kantonalen Fonds für Wildforschung geschaffen, um notwendige Forschungsarbeiten zu finanzieren, die nicht aus den ordentlichen Universitätskrediten oder aus dem Nationalfonds bezahlt werden können. Die Forstdirektion wird über den Stand der Forschungsarbeiten einen wissenschaftlichen Bericht ausarbeiten lassen. Das Postulat kann somit als erfüllt betrachtet werden.

2. Gesetzgebung

Jagdbannbezirksverordnung

Nach den Bestimmungen des bernischen Jagdgesetzes schafft der Regierungsrat zum Schutze des Wildes Bannbezirke, deren Grösse und Bestand während einer mindestens fünfjährigen Periode unverändert bleiben soll. Die neue Verordnung enthält 62 Schutzgebiete. Davon entfallen 25 auf das Oberland, 25 auf das Mittelland und 12 auf den Jura. Von diesen Bannbezirken gelten 4 als eidgenössische und 58 als kantonale. Zu den bisherigen eidgenössischen Bannbezirken Faulhorn, Kander–Kien–Suld und Augstmatthorn ist als vierter der bisherige kantonale Bannbezirk Combe-Grède am Nordhang des Chasseral dazu gekommen. In ähnlicher Weise sind auch im Jura der Nachbarkantone Neuenburg und Waadt eidgenössische Bannbezirke geschaffen worden.
Verschiedene Jagdbannbezirke sind vergrössert oder neu geschaffen worden. Bei Interlaken wurde das Spaziergebiet des Kleinen Rugen dem Jagdbannbezirk Bödeli einverleibt. Das Vogelschutzgebiet Gerlafingen umfasst ein vielbesuchtes Teichgebiet mit einem sehr intensiven Wasservogelleben. Auch hier wurde eine beachtliche Vergrösserung der Schutzzone vorgenommen. Am neu errichteten Stausee Aarberg liegt das beliebte Spazier- und Erholungsgebiet der Radelfingenau, das nun ebenfalls zum Schutzgebiet erklärt worden ist. An der Grimselstrasse südlich Guttannen, bei Kunzentännlen-Hinterstock, entstand ebenfalls ein neuer Bannbezirk. Das Fraubrunnenmoos weist einen besonders günstigen Lebensraum für Fasanen und Rebhühner auf und ist nun als Schongebiet erklärt worden. Die neu erbaute Vogelschutzinsel «Vogelraupfi» in der Aare gegenüber der Önzmündung im Oberaargau samt einer Flussstrecke oberhalb und unterhalb der Insel sowie der nördliche Uferhang zählen zu einem neuen Bannbezirk. Der Bannbezirk Schachen/Oberburg ist aufgehoben worden, da dieses Gebiet infolge der vielen Störungen für das Wild praktisch wertlos geworden ist. Als Ersatz für diese Aufhebung ist das Gebiet Rumendingen–Alchenstorf gewählt worden. Der bisherige Bannbezirk Georges de la Foule im Jura, ist in den neuen Bannbezirk Mont Girod eingegliedert worden.
In Grünzonen in Ortschaftsnähe ist der Umweltschutz zu fördern, wozu auch die freilebende Tierwelt gehört.

Jagdordnung

Der bernische Gemsbestand zeigt in den letzten 20 Jahren eine wesentliche Zunahme, obschon die Jägerzahl sich fast verdreifacht hat. Durch den strengen Winter im Vorjahre hat nun der Gemsbestand erstmals eine Einbusse von mehr als 20 Prozent erlitten. Diese rückläufige Bewegung des Bestandes hat zu einer Herabsetzung der Stückzahl von drei auf zwei Gemsen geführt, die von jedem Jäger erlegt werden darf. Durch diese Massnahme ist die jagdliche Strecke von 2414 im Vorjahre auf 1592 abgesunken. Die Wiedereinführung des Mindestmasses für die Krickellänge zum Schutze der Junggemsen ist zur Prüfung entgegengenommen worden. Mit dieser Massnahme werden jedoch nicht nur die weiblichen Tiere im zweiten und dritten Lebensjahr, sondern auch schwach veranlagte Gemsböcke geschützt, was im Widerspruch zu einer gesunden Abschussplanung steht.

Im Sinne eines Hegeabschusses ist die Rehjagd wie folgt geordnet worden:

a) Im Jagdkreis Jura sowie in den Amtsbezirken Büren, Nidau und Biel (soweit zum Jagdkreis Jura gehörend) waren zum Abschuss ein Rehbock mit aufsitzendem Gehörn oder ein Reh ohne Gehörn frei.

b) In den Jagdkreisen Mittelland und Oberland sind ein Reh und ein Reh ohne Gehörn bis zu einem Höchstgewicht von zwölf Kilo freigegeben worden.

Im Interesse eines vermehrten Abschusses von Füchsen zur Herabsetzung des Bestandes, welcher für die Bekämpfung der Tollwutgefahr dringend notwendig ist, ist den Jagdberechtigten und freiwilligen Jagdaufsehern für jedes erlegte Tier erstmals eine Abschussprämie von 20 Franken ausgerichtet worden.
Nach den Weisungen des Kantonstierarztes dürfen auch weiterhin nur Jagdhunde verwendet werden, die gegen Tollwut schutzgeimpft sind. Die Schutzimpfung darf nicht länger als zwei Jahre zurückliegen.
Im Studengrien ist ein grosses Freigehege durch die seeländische Jägerschaft geschaffen worden, worin Jungfasanen und Wildenten ausgesetzt werden. Diese neue Fasanerie ist mit Jagdverbot belegt worden, damit diese jagdbaren Vögel das angrenzende Gebiet wiederbevölkern können.
Der Hasenbestand hat neuerdings abgenommen. Um diese rückläufige Bewegung aufzuhalten, ist die Ausübung der Feldjagd auf Hasen im Jagdkreis Mittelland verboten worden.

3. Jagdkommission

Die Kommission versammelte sich im Berichtsjahr zweimal zu einer Sitzung und einmal zu einer Exkursion mit anschliessender Sitzung. Sie behandelte in diesen Sitzungen die neue

Bannbezirksverordnung und die Jagdordnung. An der Exkursion wurde der eidgenössische Bannbezirk Augstmatthorn in Anwesenheit einer Delegation des bernischen Bauernverbandes besichtigt.

4. Jagdpatente

Die Zahl der gelösten Jagdpatente hat gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozent (—1,2%) zugenommen.

Herbstjagd

Patentart	Jagdkreise Oberland	Mittelland	Jura	Alle 3 Jagdkreise	Total Patente
Gemsen und Murmeltiere ..	515	393	53	961	961
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere	31	479	122	236	868
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere und ohne Septemberjagd	390	773	346	348	1857
	936	1645	521	1545	3686

In den obigen Zahlen sind die Patente an Bewerber mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Bern inbegriffen. Im Jahr 1971 waren es 96 (102). In 15 (12) Fällen wurde das Jagdpatent verweigert.

Winterjagd

Art der Bewilligung	Jagdkreise Oberland	Mittelland	Jura	Alle 3 Jagdkreise	Total Patente
Jagdbares Haarraubwild ...	522	809	566	486	2383
Jagdbare Schwimmvögel ..	4	162	39	49	254
	526	971	605	535	2637

In 5 (22) Fällen wurde die Winterjagdberechtigung verweigert. Zur Bekämpfung von Schädlingen der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei und der Kleinvogelwelt wurden, gestützt auf die einschlägigen eidgenössischen und kantonalen Vorschriften, 196 (326) Spezialabschussbewilligungen ausgestellt.

5. Eignungsprüfung für Jäger 1971

Übersicht über die Teilnahme an den theoretischen Prüfungen

	Kandidaten Jagdkreise Mittelland und Oberland[1]	Jagdkreis Jura	Ganzer Kanton
Zur Prüfung angemeldet ..	183	55	238
Anmeldung zurückgezogen	7	—	7
Prüfung verschoben	14	2	16
Prüfung bestanden	89	35	124
Prüfung nicht bestanden .	44	11	55
Der Prüfung ferngeblieben	16	2	18
Wiederholung Schiessprüfung	10	5	15
Prüfung in einem anderen Jagdkreis	3	—	3

[1] Inkl. deutschsprechender Kandidaten mit Wohnsitz im Jura.

Übersicht über die Teilnahme an den Schiessprüfungen

	Kandidaten Jagdkreise Mittelland und Oberland	Jagdkreis Jura	Ganzer Kanton
Zur Prüfung angemeldet ..	183	55	238
Anmeldung zurückgezogen	7	—	7
Prüfung verschoben	9	2	11
Prüfung bestanden	111	40	151
Prüfung nicht bestanden .	16	3	19
Der Prüfung ferngeblieben	18	6	24
Wiederholung Theorie-Prüfung	20	4	24
Prüfung in einem anderen Jagdkreis	2	—	2

6. Wildhut

Die Rekruten der kantonalen Polizeischule wurden durch Vorträge und Kurse in die Aufgaben der Jagdpolizei eingeführt.
Im Jagdschiessstand Bergfeld bei Hinterkappelen wurde für die hauptamtlichen Wildhüter ein obligatorisches Übungsschiessen durchgeführt. Dabei mussten sie ihre Fertigkeit im Schiessen mit Kugel- und Schrotgewehren sowie mit Faustfeuerwaffen und Maschinenpistolen unter Beweis stellen.
Gestützt auf das neue Dienstreglement vom 9. Dezember 1970 für die freiwilligen Jagdaufseher fand am 3. Dezember 1971 im Naturhistorischen Museum in Bern ein Instruktionskurs statt. An diesem Anlass, an dem 69 deutschsprachige Jagdaufseher freiwllig teilnahmen, wurde über Jagdpolizei, Jagdrecht, Wildkunde und Jagdausübung unterrichtet.

Neben den ordentlichen Polizeiorganen wurde die Jagdpolizei ausgeübt von:

	1971	1970
hauptamtlichen Wildhütern	41	40
nebenamtlichen Wildhütern	6	6
freiwilligen Jagdaufsehern	175	172
Fischereiaufsehern	14	15

Die Ausgaben für die Wildhut im offenen Gebiet und in den Bannbezirken betrugen 963392 Franken (813324.10 Fr.).
An 13 Wildhüter, die einen eigenen Diensthund führen, der die Schweissprüfung oder eine andere gleichwertige Prüfung mit Erfolg bestanden hat, wurde eine angemessene Futterentschädigung ausgerichtet. Das Total dieser Entschädigungen betrug 3850 Franken (4275 Fr.). Dank diesen Diensthunden konnte zahlreiches Fallwild rechtzeitig aufgefunden und zu Gunsten des Staates verwertet werden.

7. Jagddelikte

Der Forstdirektion sind 190 (237) Jagddelikte mit einer Bussensumme von 16540 Franken (23910 Fr.) gemeldet worden. Als Wertersatz für widerrechtlich erlegtes Wild sind bezahlt worden 4103.85 Franken (7686.50 Fr.). Zur Behandlung kam kein (2) Begnadigungsgesuch.

8. Wildschaden

Die Ansätze für den mittleren Erntewert für Gras-, Getreide- und Gemüseschäden sowie Schäden an Alpweiden und Mähdern stammen von der Schweizerischen Hagel-Versicherungs-

gesellschaft in Zürich, welche diese vom Schätzungsamt des Schweizerischen Bauernverbandes in Brugg übernommen hat, soweit es sich um Flurschäden handelt. Die Bewertung von Obstbäumen erfolgt nach den Ansätzen der Eidgenössischen Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil. Von 647 (634) eingereichten Schadenersatzgesuchen wurden 606 (591) berücksichtigt, was nach den amtlichen Schatzungen einen Betrag von 72435 Franken (70869 Fr.) ergab. In diesen Zahlen sind die durch Wildschweine verursachten Schäden enthalten.
Im Berichtsjahr wurden im Amtsbezirk Pruntrut an Getreide- und Hackfruchtkulturen erstmals Schwarzwildschäden von verhältnismässig grossem Ausmass vergütet. Diese Schäden wurden durch Wildschweine verursacht, die ihre Einstände im benachbarten Frankreich haben und, angelockt durch den in der Milchreife stehenden Silomais, auf Schweizer Boden herüberwechselten. In den Silomaiskulturen war der Schaden am grössten: in Einzelfällen war bei solchen Kulturen ein Totalschaden zu verzeichnen. Schutzmassnahmen zur Verhütung solcher Schäden sind praktisch kaum möglich, und die Jagd auf Schwarzwild im Herbst gestaltet sich ausserordentlich schwierig, da der Boden um diese Jahreszeit noch nicht mit Schnee bedeckt ist. Für diese Sauschäden wurden Entschädigungen von 19716 Franken ausgerichtet.
An die Schäden in den eidgenössischen Bannbezirken von 4232 Franken (3130 Fr.) leistete der Bund einen Beitrag von 2116 Franken (1565 Fr.).
In den kantonalen Jagdbannbezirken Gurten und Könizberg wurden 6 (8) Gesuche berücksichtigt, wofür der Verein für Wildschutz am Gurten und Könizberg aufkam.
Nach den jagdgesetzlichen Bestimmungen übernimmt der Staat die Materialkosten für bestimmte Massnahmen zur Wildschadenverhütung an forst- und landwirtschaftlichen Kulturen. Das Jagdinspektorat hat ein Sortiment erprobter mechanischer und chemischer Abwehrmittel bereitgestellt, die bei sachgemässer Anwendung einen guten Erfolg zeitigen. Solche Wildschadenverhütungsmittel können private Land- und Waldbesitzer beim Jagdinspektorat kostenlos beziehen. Eine Publikation über die Verhütung von Wildschäden an Wald- und Obstbäumen erfolgt jeden Herbst im Amtsblatt des Kantons Bern und in den Amtsanzeigern und enthält praktische Ratschläge zur Wildschadenverhütung in Waldkulturen und Obstgärten. Die Kosten für die Wildschadenverhütungsmassnahmen betrugen im Jahr 1971 83689.40 Franken (95826.50 Fr.).

9. Statistik des erlegten Wildes

A. Haarwild

	1971 Herbstjagd	Winterjagd	1970 Herbstjagd	Winterjagd
Gemsen	1 592		2 414	
Murmeltiere	431		495	
Rehböcke	2 017		2 063	
Rehe ohne Gehörn	2 438		1 847	
Hasen	4 193		4 479	
Füchse	2 099	3 609	1 641	3 294
Dachse	355	215	300	194
Marder	54	231	29	304
Iltisse	5	29	5	20
Anderes Haarwild	2 806	1 763	1 903	1 695
Total Haarwild	15 990	5 847	15 176	5 507

B. Flugwild

	1971 Herbstjagd	Winterjagd	1970 Herbstjagd	Winterjagd
Birkhähne	27		27	
Rebhühner	137		208	
Fasanen	580		413	
Wachteln	44		242	
Bekassinen	51		27	
Schnepfen	201		124	
Wildenten	3 920	1 745	3 348	1 858
Wildtauben	4 141		3 479	
Krähen, Elstern, Häher und Kolkraben	8 902	7 572	7 279	6 671
Anderes Flugwild	1 708	394	1 717	584
Total Flugwild	19 711	9 711	16 874	9 113

10. Andere Abgänge von Wild

	Verwertbar	Nicht verwertbar
Steinwild	1	90
Gemsen	112	894
Murmeltiere	4	774
Rehe	1482	1951
Hasen	262	895
Füchse	92	942
Dachse	32	291
Marder	2	99
Iltisse	—	13
Wiesel	—	37
Verwilderte Hauskatzen	1	643
Hunde	—	40
Wildschweine	4	—
Wildtauben	4	175
Wildenten	3	26
Fasanen	13	129
Schwäne	18	28
Habicht und Sperber	1	17
Eichelhäher	—	332
Krähen	—	3312
Elstern	—	967
Fischreiher	—	16
Andere Schwimmvögel	1	152
Anderes Flugwild	—	226

Die Todesursache ist zur Hauptsache zurückzuführen auf äussere Einflüsse, wie Lawinen, Steinschlag, Mähmaschinen, Zusammenstösse mit Motorfahrzeugen und der Eisenbahn sowie auf verschiedene Krankheiten, Schussverletzungen und Opfer von wildernden Hunden. In vielen Fällen liess sich die Todesursache nicht mehr ermitteln, da das verendete Wild zu stark verwest war.
Es wird noch auf Abschnitt 14, Wildkrankheiten, verwiesen.

11. Wildaussetzungen

(siehe nächste Seite)

Die aus der kantonalen Wildzuchtanstalt Eichholz stammenden Junghasen wurden in den Amtsbezirken Fraubrunnen und Neuenstadt der freien Wildbahn übergeben.
Die jungen Fasanen und Stockenten sind in Gebieten, die den Lebensbedingungen dieser Vögel weitgehend gerecht werden, ausgesetzt worden.

Jahr	Rehwild	Hasen			Fasane			Enten
		Jura	Mittelland und Oberland	Total	Jura	Mittelland und Oberland	Total	
1970	11	23	1	24	577	1615	2192	56
1971	—	10	6	16	627	1668	2295	83

12. Bestandeszählungen und -schätzungen der wichtigsten jagdbaren und geschützten Tiere

A. Säugetiere (Schalenwild)

Tierart	Männlich 1971	Männlich 1970	Weiblich 1971	Weiblich 1970	Total 1971	Total 1970		Bestandesdichte auf 100 ha produktives Gebiet 1971	Bestandesdichte auf 100 ha produktives Gebiet 1970
Steinwild	335	317	389	365	724	682			
Gemswild	4 089	3 714	6 816	6 104	10 905	9 818			
Hirschwild					19	13			
Rehwild	7 526	6 916	11 193	9 927	18 719	16 843	ganzer Kanton	3,3	3,0
	1 577	1 455	2 228	2 000	3 805	3 455	Oberland } offenes Jagdgebiet	2,5	2,3
	3 907	3 687	6 080	5 389	9 987	9 076	Mittelland } offenes Jagdgebiet	4,5	4,1
	1 022	875	1 601	1 374	2 623	2 249	Jura } offenes Jagdgebiet	—	—
Schwarzwild	—	—	—	—	49	25		—	—

B. Säugetiere (Haar- und Haarraubwild)

Tierart	Jagdkreis Oberland 1971	Jagdkreis Oberland 1970	Jagdkreis Mittelland 1971	Jagdkreis Mittelland 1970	Jagdkreis Jura 1971	Jagdkreis Jura 1970	Ganzer Kanton 1971	Ganzer Kanton 1970
Murmeltier	4 333	4 131	35	30	27	25	4 395	4 186
Feldhase	2 212	2 049	5 691	4 351	2 548	2 424	10 451	8 824
Schneehase	1 367	1 302	35	50	—	—	1 402	1 352
Wildkaninchen	—	—	520	500	—	—	520	500
Fischotter	—	—	—	—	—	2	—	2
Fuchs	1 734	1 779	1 639	1 978	1 581	1 653	4 954	5 410
Dachs	1 601	1 596	1 211	1 175	1 971	1 797	4 783	4 568
Steinmarder	783	710	989	958	278	233	2 050	1 901
Baummarder	451	441	335	315	302	267	1 088	1 023

C. wichtige Vogelarten

Vogelart	Jagdkreis Oberland 1971	Jagdkreis Oberland 1970	Jagdkreis Mittelland 1971	Jagdkreis Mittelland 1970	Jagdkreis Jura 1971	Jagdkreis Jura 1970	Ganzer Kanton 1971	Ganzer Kanton 1970
Steinadler	61	49	6	8	—	—	67	57
Habicht	225	153	58	57	29	29	312	239
Sperber	260	259	229	243	285	244	774	746
Mäusebussard	283	292	1 685	1 815	887	831	2 855	2 938
Schwarzbrauner Milan	53	31	453	498	89	105	595	634
Wanderfalke	7	16	20	8	14	2	41	26
Turmfalke	523	543	664	679	416	417	1 603	1 639
Baum- oder Lerchenfalke	15	15	27	28	—	2	42	47
Uhu	7	7	2	2	—	—	9	9
Auerwild	182	187	46	41	150	134	378	362
Birkwild	1 344	1 283	51	55	3	1	1 398	1 339
Haselwild	232	308	129	146	111	122	472	576
Steinhuhn	343	415	—	—	—	—	343	415
Schneehuhn	2 079	1 498	23	21	—	—	2 102	1 519
Rebhuhn	—	—	268	257	113	92	381	349
Fasan	71	47	1 650	1 256	948	763	2 669	2 066
Fischreiher	51	15	280	295	101	105	432	415
Höckerschwan	135	131	421	426	13	8	569	565

13. Vorträge durch die Wildhüter

Nach dem Dienstreglement sind die hauptamtlichen Wildhüter verpflichtet, jährlich mindestens vier Vorträge in den Schulen ihres Aufsichtskreises zu halten. Diese Tätigkeit erfolgt im Einverständnis mit der Erziehungsdirektion des Kantons Bern. In den Vorträgen sind folgende Themen zu behandeln:

a) Verhütungsmassnahmen gegen Wildschaden
b) Wildschutz, Wild- und Vogelkunde
c) Pflanzenschutz und Pflanzenkunde
d) Naturschutzgebiete und geschützte Naturdenkmäler
e) Allgemeiner Naturschutz (besonders auch Gewässerschutz).

Zur Abhaltung der Vorträge stehen für die Wildhüter eine grosse Lichtbildersammlung, Filme mit den dazu nötigen Apparaten sowie grossformatige Schulwandbilder mit zoologischen und botanischen Themen bereit. Mehr und mehr rüsten sich die Wildhüter auch mit eigenem Lichtbild- und Filmmaterial aus, das die Bestände des Jagd- und Naturschutzinspektorates wertvoll ergänzt.
Erfreulicherweise stellen sich die Wildhüter auch in ihrer Freizeit Vereinigungen aller Art für Vorträge zur Verfügung. Durch ihren Einsatz helfen sie in trefflicher Weise, das Verständnis für den Schutz der Natur zu wecken und zu fördern.
Immer mehr kann auch auf die Mithilfe der Jugend bei der Winterfütterung und bei den Rehkitz-Rettungsaktionen gezählt werden.

Die Vorträge, Exkursionen und praktischen Demonstrationen werden von der Lehrerschaft, den Schülern und weiten Bevölkerungskreisen anerkannt und geschätzt.

14. Wildkrankheiten

Im Berichtsjahr wurden durch die Abteilung für Geflügel-, Wild- und Fischkrankheiten des Veterinär-bakteriologischen Instituts der Universität Bern 359 (199) Wildkadaver untersucht. Die Zunahme ist in erster Linie auf die im Rahmen einer Dissertation vermehrt eingeschickten Hasen zurückzuführen.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Durch vermehrte Einsendung von umgestandenen Hasen aus allen Kantonsteilen ist einem Veterinärstudenten Gelegenheit geboten worden, im Rahmen einer Dissertationsarbeit Untersuchungen über den Gehalt an chlorierten Kohlenstoffen (Schädlingsbekämpfungsmittel) und Blei zu machen. Zweck dieser Arbeit ist, festzustellen, wieweit der Hase als geeigneter Repräsentant unserer Landschaft mit chlorierten Kohlenwasserstoffen und Blei (Autoabgase) verseucht ist.

D. Fischerei

1. Übersicht über die noch hängigen erheblich erklärten Motionen und Postulate

Motion Dr. Herrmann betreffend den Rückkauf des Fischereirechtes an der Alten Aare (Häftli). Im Vollzuge dieser Motion sah sich die Forstdirektion gezwungen, den Grossen Rat zu ersuchen, ihr die Enteignungsbewilligung zu erteilen, weil die Eigentümer zu einem freihändigen Verkauf nicht bereit sind.

2. Fischereikommission

Die Fischereikommission hielt eine Sitzung ab, die dem Entwurf für ein neues Bundesgesetz über die Fischerei sowie der Orientierung über Fischvergiftungen im Jahre 1971 und über verschiedene fischereiwirtschaftliche Fragen gewidmet war.

3. Angelfischerpatente

Nachdem im Vorjahre die Erhöhung der Gebühren einen Rückgang der Patentzahl zur Folge gehabt hatte, nahm diese im Berichtsjahre in sämtlichen Patentkategorien wieder leicht zu. Die erteilten Patente verteilten sich wie folgt auf die verschiedenen Kategorien:

Gültigkeitsdauer der Patente:

	1 Jahr	30 Tage	7 Tage	1 Tag
Für Kantonsansässige	16 228 (15 855)	46 (48)	37 (34)	220 (151)
Für nicht im Kanton Bern Ansässige	1 898 (1 783)	266 (220)	405 (330)	2 044 (1 662)
Für Ausländer	34 (29)			
Für Jugendliche vom 10. bis zum 16. Altersjahr	4 079 (3 920)	105 (117)	97 (78)	186 (127)
Total	22 239 (21 587)	417 (385)	539 (442)	2 450 (1 940)

Insgesamt wurden 25645 (24331) Angelfischerpatente verkauft. Die Gesamteinnahmen aus diesem Verkauf betrugen 1062454 Franken (1016210 Fr.). In diesem Betrag sind die Gebühren für die Beilagen (Fischereikarte, Fischereiordnung und Patenthülle) inbegriffen.

4. Pachtgewässer

Im Berichtsjahre waren 285 (262) staatliche Fischgewässer verpachtet. Die Einnahmen aus den Fischereipachten betrugen 30788 Franken (28789 Fr.). In diesem Betrag sind die Abgaben an den Staat für die durch das Fischereiinspektorat ausgeführten Pflichteinsätze inbegriffen.

5. Berufsfischer- und Reusenpatente

Es gelangten folgende Berufsfischer- und Reusenpatente zur Abgabe:

	1971	1970	1969
Brienzersee (Berufsfischerpatente)	5	5	5
Thunersee (Berufsfischerpatente)	10	10	10
Bielersee (Berufsfischerpatente)	15	15	15
Bielersee (Reusenpatente)	26	29	34
Nidau-Büren-Kanal (Reusenpatente)	6	8	7
Grenzgewässer Bern/Solothurn (Reusenpatente)	9	8	10

Die Einnahmen aus den Netzpatenten für die drei Seen betrugen 10030 Franken (10042.50 Fr.). Aus dem Verkauf von Reusenpatenten ergab sich ein Erlös von 861 Franken (922.50 Fr.).

6. Köderfischfangbewilligungen

Es wurden 669 (660) Köderfischfangbewilligungen erteilt. Die Gebühren betrugen 6690 Franken (6600 Fr.).

7. Laichfischfangbewilligungen

Insgesamt wurden 100 (105) Laichfischfangbewilligungen abgegeben. Der Erlös betrug 2400 Franken (2415 Fr.).

8. Fischereigesetzgebung

Es wurden keine Abänderungen und Ergänzungen kantonaler fischereigesetzlicher Bestimmungen vorgenommen.

9. Fischereipolizei

Neben den Organen der Kantonspolizei übte folgendes Aufsichtspersonal die Fischereiaufsicht aus:

14 (14) vollamtliche Fischereiaufseher
2 (2) hauptamtliche Fischereiaufseher
9 (9) nebenamtliche Fischereiaufseher
100 (100) freiwillige Fischereiaufseher
36 (36) Wildhüter

An die Stelle des zurückgetretenen Christian Schneiter wurde im Fischereiaufsichtskreis II Hans Roth, Boltigen, gewählt. Die durch den Rücktritt von R. Marchand freigewordene Aufseherstelle im Kreis VIII wurde mit Herrn Fernand Tschann, St-Ursanne, besetzt.

10. Ausbildung des Personals des Fischereiinspektorates, der Rekruten der Kantonspolizei und der freiwilligen Fischereiaufseher

Der alljährlich vom Eidgenössischen Amt für Umweltschutz organisierte Fortbildungskurs für Fischereiaufseher fand im Kanton Wallis statt. Er war der Bewirtschaftung von Bergseen und Baggerseen sowie der Ermittlung des Ertragsvermögens

von Fliessgewässern gewidmet. An diesem Kurs beteiligten sich der Fischereiinspektor, ein Verwaltungsbeamter und 24 Fischereiaufseher.
Traditionsgemäss wurden die Rekruten der Kantonspolizei in einem zehnstündigen Kurs in die Aufgaben der Fischereiaufsicht eingeführt.
Die Instruktion der freiwilligen Fischereiaufsicht wurde neu organisiert. Zu ihrer Vereinheitlichung wurde der Unterricht für alle deutschsprechenden Aufseher Herrn Fischereiaufseher H. Fahrni, Faulensee, und für alle französischsprechenden Aufseher Herrn Fischereiaufseher P. Girod, Moutier, übertragen. Sämtliche freiwilligen Fischereiaufseher hatten an einem eintägigen Instruktionskurs vor Beginn der Forellenfangsaison teilzunehmen.
Die erstmals von den freiwilligen Fischereiaufsehern abgelieferten Jahresberichte ergaben einen aufschlussreichen Überblick über den Umfang ihrer Tätigkeit und über die Beurteilung der Fischgewässer hinsichtlich Zustand und fischereilichem Ertragsvermögen.

11. Uferbegehungsrecht der Fischer

Der Forstdirektion wurden 2 (3) Gesuche um bauliche Veränderungen, Umzäunungen oder Erlass von Zutrittsverboten an öffentlichen Fischgewässern eingereicht. Im einen Fall wurde dem Erlass eines Fischereiverbotes im Innern eines Bootshafens zugestimmt; an der Beibehaltung des Begehungsrechtes und des Rechtes zur Ausübung der Fischerei auf der Aussenseite der Umfassungsmauer wurde indessen festgehalten. Im anderen Falle wurde einem Fischereiverbot auf den Dämmen und Bootsstegen einer Hafenanlage zugestimmt.

12. Fischereidelikte

Dem Fischereiinspektorat wurden, gestützt auf die Meldevorschriften, 263 (304) Fischereidelikte mit einer Bussensumme von 15425 Franken (15764 Fr.) gemeldet. Es wurde kein (0) Begnadigungsgesuch eingereicht.

13. Wasserbauten

Dem Fischereiinspektorat wurden 41 (42) Projekte für Gewässerverbauungen, Gewässerkorrektionen und Wasserbauten verschiedener Art unterbreitet. Bei einer Anzahl von Projekten konnten vermehrte Massnahmen zum Schutze der Fischbestände durchgesetzt werden.

14. Gewässerverunreinigungen und Fischsterben

Die Zahl der Fischsterben hat gegenüber dem Vorjahre ausserordentlich stark zugenommen. In erster Linie ist diese Zunahme der geringen Wasserführung zuzuschreiben. Kleinere Giftmengen, die bei stärkerer Verdünnung im Vorfluter noch zu keinen akuten Schäden geführt hätten, bewirkten wegen der kleinen Abflussmengen bereits umfangreiche Fischsterben.
Katastrophale Ausmasse nahm das durch Abwasser aus der Schweizerischen Metallwarenfabrik Selve & Co am 24. Juli 1971 verursachte Fischsterben an. Es handelt sich um die grösste bisher in einem bernischen Fischgewässer eingetretene Vergiftungskatastrophe. Die Ermittlung des Schadenumfanges ist Herrn alt Fischereiverwalter E. Ammann, Zürich, übertragen worden.

Es wurden folgende Ursachen der Fischsterben ermittelt:

Ursache des Fischsterbens	Anzahl der Fälle		
	1971	1970	1969
Jauche	22	11	8
Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben	12	4	7
Abwasser aus Gemeindekanalisationen	6	2	1
Desinfektionsmittel	4	—	1
Siloabwasser	4	—	5
Ablassen verschlammter Stauhaltungen	3	—	—
Schädlings- und Unkrautvertilgungsmittel	2	2	6
Brennereiabwasser	1	—	—
Schwefelsäure (Verkehrsunfall)	1	—	—
Aufwühlen von Schlamm bei Bachreinigung	1	—	—
Öl, Benzin, Teer	—	2	1
Ursache unbekannt	7	8	8
Total	63	29	37

In 2 (1) Fällen mit ermittelter Schadenursache konnte der Urheber nicht gefunden werden.
Die Schadenersatzleistungen für Vergiftungen und sonstige Beeinträchtigungen staatlicher Fischgewässer betrugen 7001.70 Franken (18058.80 Fr.).

15. Staatliche Fischzuchtanstalten

Die Sondierungen im Gebiete der Heil- und Pflegeanstalt Münsingen für die Verlegung der Fischzuchtanstalt Eichholz verliefen bisher positiv. Es wurde nun der Auftrag zur Erstellung eines Versuchsbrunnens und zur Durchführung eines Grosspumpversuches erteilt.
Die erste Aufzuchtperiode in den Netzgehegen bei Scherzligen und im Stau des Kraftwerkes Aarberg wurde erfolgreich abgeschlossen. Es scheint sich um eine brauchbare Methode zur vermehrten Aufzucht von Jährlingen der verschiedenen Forellenarten und des Seesaiblings zu handeln. Weitere derartige Versuchsanlagen bei den Fischzuchtanstalten Faulensee und Ligerz sind im Bau begriffen.
In Kandersteg wurden im Berichtsjahre zwei weitere Teiche erstellt, die vorläufig in erster Linie der Aufzucht von Regenbogenforellen dienen werden.
In der Fischzuchtanstalt Faulensee wurden eine Kühlanlage und Vertikalbrutapparate eingebaut zur Erbrütung von Eiern der Bach- und Seeforelle sowie der Kanadischen Seeforelle.
In den staatlichen Fischzuchtanstalten wurden folgende Erträge erzielt:

a) Brutanstalten

Faulensee/Kandersteg	1971	1970
Bach- und Flussforellen	345 000	346 500
Seeforellen	56 000	70 500
Kanadische Seeforellen	68 000	67 200
Regenbogenforellen	102 000	15 000
Felchen	16 000 000	15 000 000
Aeschen	82 000	—
Sangernboden		
Bachforellen	—	69 000
Eichholz		
Bach- und Flussforellen	1 232 700	1 165 100
Aeschen	672 000	648 000
Hechte	337 000	143 000
Ligerz		
Bach- und Flussforellen	1 486 400	1 372 980
Seeforellen	17 900	23 090
Felchen	24 840 000	43 250 000
Hechte	890 000	1 760 000
Gesamte Brutfischproduktion in staatlichen Fischzuchtanlagen	46 129 000	63 930 370

b) Aufzuchtanlagen

	1971	1970
Saanen		
Bachforellensömmerlinge	27 788	23 895
Kandersteg		
Bachforellen, Jährlinge	10 561	—
Kanadische Seeforelle, dreijährige	2 848	1 082
Kanadische Seeforelle, zweijährige	5 100	—
Kanadische Seeforelle, Jährlinge	26 151	54 500
Regenbogenforelle, Jährlinge	10 586	18 132
Regenbogenforelle, zweijährige	5 426	—
Seesaiblinge, Jährlinge	326	944
Faulensee		
Bachforellenvorsömmerlinge	16 000	—
Bachforellensömmerlinge	—	13 000
Kanadische Seeforellen, Vorsömmerlinge	58 000	64 000
Seesaiblinge, Sömmerlinge	13 300	16 000
Regenbogenforellen, Sömmerlinge	83 000	17 000
Aeschensömmerlinge	65 000	87 000
Felchen, Vorsömmerlinge	106 000	109 000
Netzgehege Thun		
Bachforelle, Jährlinge	7 637	—
Schlosswil		
Bachforellen, anderthalbjährige	3 841	5 000
Eichholz		
Bach- und Flussforellen, Sömmerlinge	84 461	132 210
Aeschen, Sömmerlinge	2 900	21 478
Aeschen, Vorsömmerlinge	31 000	—
Hecht, Sömmerlinge	1 447	1 474
Hecht, Vorsömmerlinge	33 200	—
Ligerz		
Bach- und Flussforellen, Sömmerlinge	57 600	107 763
Bach- und Flussforellen, Vorsömmerlinge	78 850	—
Aeschen, Vorsömmerlinge	50 000	62 000
Aeschen, Sömmerlinge	108 000	122 000
Felchen, Vorsömmerlinge	360 000	308 000
Hecht, Vorsömmerlinge	134 000	—
Niederried		
Flussforellen, Sömmerlinge	15 870	20 103
Netzgehege Stau Aarberg		
Flussforelle, Jährlinge	5 969	—
Lyss		
Bachforellen, Sömmerlinge	an Fischereiverein Lyss abgetreten	5 912
La Heutte		
Bach- und Flussforellen, Sömmerlinge	39 643	55 361
St-Ursanne		
Bachforellen, Sömmerlinge	24 774	21 791
Bachforellen, Jährlinge	66 500	36 190
Bonfol/Vendlincourt		
Hecht, Sömmerlinge	98 211	73 341
Aufzucht von Bachforellen (Sömmerlinge, Jährlinge und Mehrjährige) in 22 (24) Naturbächen mit Hilfe des Elektrofanggerätes	92 151	111 148
Gesamte Produktion an Vorsömmerlingen, Sömmerlingen, Jährlingen und mehrjährigen Besatzfischen	1 726 140	1 488 324

16. Jungfischeinsätze

Ausser den von einheimischen Laichfischen stammenden Besatzfischen konnten wiederum Eier und Besatzfische aus dem Ausland durch Vermittlung des Eidgenössischen Amtes für Umweltschutz bezogen werden. Es handelte sich um Kanadische Seeforellen, Seesaiblinge und Hechte. Die Seesaiblinge wurden zunächst in Faulensee bis zum Sömmerlingsstadium weitergezogen und dann in den Thunersee eingesetzt.

In die bernischen Fischgewässer gelangten folgende Besatzfische zum Einsatz:

I. Öffentliche Gewässer

a) Durch das Fischereiinspektorat

	1971	1970
Brütlinge		
Forellen	478 300	538 600
Aeschen	16 000	171 000
Felchen	40 280 000	57 735 000
Hechte	347 000	718 000
Vorsömmerlinge		
Forellen	16 000	—
Aeschen	81 000	42 000
Felchen	466 000	417 000
Hechte	105 500	—
Sömmerlinge		
Forellen	398 273	385 366
Seesaiblinge	5 000	—
Aeschen	175 900	230 478
Hechte	100 904	95 560
Jährlinge und mehrjährige Fische		
Forellen	186 925	171 197
Seesaiblinge	326	944
Hechte	838	—

b) Durch Fischereivereine und Privatpersonen

Brütlinge		
Forellen	275 800	333 300
Aeschen	344 000	135 000
Felchen	4 132 000	605 000
Hechte	265 000	320 000
Vorsömmerlinge		
Forellen	2 695	—
Hechte	3 000	10 000
Sömmerlinge		
Forellen	397 545	412 119
Hechte	—	434
Jährlinge		
Forellen	31 376	30 195

II. Staatliche Pachtgewässer und Privatgewässer

Forellenbrütlinge	658 000	845 800
Hechtbrütlinge	—	175 000
Forellensömmerlinge	54 413	60 670
Hechtvorsömmerlinge	87 500	63 000
Hechtsömmerlinge	3 350	6 930
Ein- und mehrjährige Forellen	24 242	18 632

Insgesamt wurden im Berichtsjahre in die bernischen Fischgewässer 46796100 (61576700) Brütlinge, 761695 (532000) Vorsömmerlinge, 1135385 (1191557) Sömmerlinge und 243707 (220968) ein- und mehrjährige Besatzfische eingesetzt.

17. Subventionen

An Fischereivereine und Private wurden als Subventionen für den Einsatz von Besatzfischen 109719.60 Franken (112832.15 Fr.) durch den Kanton und 33709 Franken (33318 Fr.) durch den Bund ausgerichtet. Das Fischereiinspektorat erhielt für die von ihm eingesetzten Besatzfische eine Bundessubvention von 69116 Franken (76640 Fr.).
An die Errichtung von Fischzuchtanlagen durch Vereine zur Aufzucht von Besatzfischen für öffentliche Gewässer wurden im Berichtsjahr keine Beiträge (3000 Fr.) ausgerichtet.

18. Fangerträge der Sportfischerei

a) Fliessgewässer

Am Eröffnungstage der Forellenfischerei sowie am 4. September (im Oberlauf der Hasliaare am 3. April) registrierten die staatlichen Fischereiaufseher und eine Anzahl Kantonspolizisten

und freiwillige Fischereiaufseher den von jedem einzelnen kontrollierten Fischer bis zum Zeitpunkt der Kontrolle erzielten Edelfischertrag. Mit dieser Kontrolle wird seit einigen Jahren mangels einer amtlichen Fangstatistik versucht, einen gewissen Einblick in die Ertragsverhältnisse zu Beginn der Forellenfangsaison und im Laufe der Fangsaison zu erhalten.

Die Kontrollen ergaben folgende Resultate:

Gewässer	Anzahl Kontrollorgane	Anzahl kontrollierte Fischer	Zahl der gefangenen Edelfische	Zahl der Fischer, die im Zeitpunkt der Kontrolle 8 Edelfische gefangen hatten
Aare Handeck–Aareschlucht	1	71	49	—
Aare Meiringen–Brienzersee	1	2	—	—
Aare und Schiffahrtskanal	2	85	17	—
bei Interlaken	13	391	442	2
Aare Thun–Saanemündung	2	31	5	—
Aare Niederried–Hagneck	7	170	75	—
Nidau–Büren-Kanal	8	64	19	—
Aare im Oberaargau	2	20	11	—
Alte Aare	3	99	104	—
Allaine	8	318	240	—
Birs	11	301	168	1
Doubs	19	333	208	—
Emme	1	—	—	—
Engstligen	2	51	107	—
Gürbe	5	50	15	—
Ilfis	10	85	103	1
Kander	3	6	6	—
Kirel und Fildrich	2	1	1	—
Lombach	3	28	22	—
Lütschinen	1	—	—	—
Reichenbach	1	2	—	—
Saane (Amtsbezirk Saanen)	1	18	4	—
Saane (Amtsbezirk Laupen)	12	441	418	—
Schüss	1	4	1	—
Schwarzwasser	3	32	35	—
Sense	6	71	86	—
Simme	4	59	36	—
Sorne				
Total 1971	132	2 733	2 172	4
Total 1970	137	2 565	2 440	11
Total 1969	129	4 426	2 920	4

Auf die kontrollierten Fischer entfiel ein mittlerer Fangertrag von 0,79 (0,95) Edelfischen bis zum Zeitpunkt der Kontrolle.

b) Bergseen

Eine gleichartige Kontrolle wurde am Eröffnungstage der Fischerei (15. Juni) am Arnensee, am Oeschinensee und am Engstlensee durchgeführt, mit folgenden Ergebnissen:

See	Anzahl kontrollierte Fischer	Anzahl gefangene Edelfische
Arnensee	85 (44)	144 (178)
Oeschinensee	73 (92)	115 (157)
Engstlensee	25 (—)	20 (—)
Total	183 (136)	279 (335)

Auf die kontrollierten Fischer entfiel ein mittlerer Fangertrag von 1,52 (2,46) Edelfischen bis zum Zeitpunkt der Kontrolle.

19. Erträge der Berufsfischerei

a) Brienzersee

Es handelte sich um ein mittleres Fangjahr. Der Ertrag lag um 5,4 t unter demjenigen des Vorjahres.

b) Thunersee

Die Ertragsverhältnisse waren ganz ausgezeichnet. Es wurde der seit Einführung der Fangstatistik weitaus grösste Ertrag erzielt. Der bisherige Höchstertrag (1960) wurde um 53,3 t übertroffen. Die Ertragssteigerung entfällt ausschliesslich auf die Felchen.

c) Bielersee

Es wurde das zweithöchste Resultat seit Einführung der Fangstatistik im Jahre 1931 erzielt. Erfreulich ist der hohe Anteil an Edelfischen. Die Ertragszunahme gegenüber dem Vorjahre wurde durch den beinahe doppelt so hohen Felchenertrag bewirkt. Dagegen wurde ein Rückgang bei den Barsch- und Rotaugenfängen registriert.

In den drei Seen wurden folgende Erträge erzielt:

	1971		1970	
	Total kg	Ertrag je ha in kg	Total kg	Ertrag je ha in kg
Brienzersee	18 101	6,2	23 500	8,1
Thunersee	172 565	36,1	112 221	23,5
Bielersee	134 183	32,8	114 320	28,0
Gesamtertrag der Berufsfischerei	324 849	27,6	250 041	21,2

Am Gesamtertrag waren die einzelnen Fischarten wie folgt beteiligt: (Tabelle siehe unten)

20. Fischereibiologische Arbeiten

Die im Dezember 1969 gemeinsam mit der Fischereiwissenschaftlichen Abteilung der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz begonnenen Erhebungen über die Biologie der Felchen des Brienzer-, Thuner- und Bielersees wurden fortgesetzt und vorläufig abgeschlossen. Die Untersuchungen werden nun durch einen Doktoranden der ETH fortgesetzt.
Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der gleichen Abteilung erfolgte im Spätherbst im Bielersee und im Nidau–Büren-Kanal ein Einsatz markierter Hechte aus der staatlichen Fischzuchtanlage in Bonfol. Mit diesem Versuch sollen Angaben über den Besatzwert dieser Hechte und über ihre Wanderungen innerhalb des Sees, vom See in den Fluss und vom Fluss in den See gesammelt werden. Bereits vor Jahresende gingen zahlreiche Fangmeldungen ein. Über das Gesamtergebnis wird in einem späteren Jahresbericht eine Zusammenstellung erscheinen.

	Felchen		Seeforelle		Saibling		Hecht		Barsch		Übrige Fischarten	
	kg	%	kg	%	kg	%	kg	%	kg	%	kg	%
Brienzersee	17 173	94,9	152	0,9	26	0,1	90	0,5	59	0,3	601	3,3
Thunersee	171 402	99,3	388	0,2	97	0,1	374	0,2	171	0,1	133	0,1
Bielersee	82 074	61,2	507	0,4	—	—	4 240	3,1	5 573	4,1	41 789	31,2

E. Naturschutz

1. Übersicht über die noch hängigen erheblich erklärten Motionen und Postulate

a) Motion Stähli vom 2. Mai 1955 betreffend endgültige Unterschutzstellung von St. Petersinsel und Heidenweg. Nachdem am Ende des Berichtsjahrs die Direktion des Burgerspitals der Stadt Bern und die Gemeindeversammlung von Erlach unserer Verständigungslösung zugestimmt haben, gilt es nun, noch mit den 29 Privateigentümern auf dem Heidenweg in der Gemeinde Twann eine Einigung zu erzielen. Es ist damit zu rechnen, dass der endgültige Schutzbeschluss im Frühling 1972 dem Regierungsrat vorgelegt werden kann.

b) Postulat Graber vom 12. Mai 1959. Die Projektierung der Bachkorrektion im Unterbergental ist abgeschlossen. Nach Vorliegen der Beitragszusicherung des Bundes sollen die Bemühungen um die Unterschutzstellung des Tals fortgesetzt werden.

c) Motion Imboden vom 19. Mai 1964: Der natürlichen Erhaltung der Moräneseen im Thuner Westamt wird in Zusammenarbeit mit der Planung weiterhin alle Aufmerksamkeit geschenkt.

d) Die Motion Freiburghaus (Laupen) vom 1. September 1969 bezweckte die Vorlage eines Gesetzes über den Natur- und Heimatschutz. Sie ist vom Grossen Rat am 28. November 1969 mit der Einschränkung angenommen worden, dass vorderhand bloss ein Naturschutzgesetz vorzulegen sei. Der vom Regierungsrat mit den Vorarbeiten für ein Naturschutzgesetz beauftragte Sachverständige, Dr. J. P. Müller, ordentlicher Professor für Staatsrecht an der Universität Bern, ist jedoch zum Schluss gekommen, dass ein eigenes Naturschutzgesetz unnötig sei, weil die vorhandenen gesetzlichen Grundlagen genügten. Dies sei u.a. durch das Urteil des Bundesgerichts vom 9. Juni 1970 (Abweisung der staatsrechtlichen Beschwerde gegen den Schutzbeschluss Gelten–Iffigen) bestätigt worden. Was neu zu ordnen sei, könne mit einer Revision der bestehenden Verordnungen erreicht werden. Die Forstdirektion hat sich dieser Auffassung angeschlossen und die sofortige Ausarbeitung einer neuen Naturschutzverordnung an die Hand genommen. Gleichzeitig wurde eine Sammlung der bestehenden rechtlichen Grundlagen über den Natur- und Landschaftsschutz zusammengestellt, die gedruckt wird und den naturschützerisch Tätigen ihre Arbeit erleichtern soll. Die neue Naturschutzverordnung fasst nicht bloss die drei bisherigen Verordnungen über die Naturdenkmäler, den Pflanzenschutz und die Erhaltung der Schilfbestände zusammen, sondern enthält auch neue, bisher fehlende Bestimmungen über die Erhaltung der Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt sowie besondere Vorschriften über den Schutz der einheimischen Tiere und über Massnahmen zur allgemeinen Förderung des Naturschutzes. – Alle Direktionen des Regierungsrates haben dem Antrag, es sei auf ein besonderes Naturschutzgesetz zu verzichten, zugestimmt und damit die Auffassung bestätigt, dass es von Vorteil sei, wenn der Naturschutz in allen Bereichen staatlicher Tätigkeit nach Massgabe der für diese geltenden gesetzlichen Vorschriften berücksichtigt werde. Der Motion Freiburghaus ist mit dem Erlass der neuen Naturschutzverordnung somit Genüge getan, und sie ist als abgeschrieben zu betrachten.

e) Postulat Houriet vom 16. Februar 1971 betreffend Schutz der Schnecken. Bei der Annahme des Postulats im Grossen Rat wurde eine gründliche Prüfung im Zuge der Vorarbeiten für die neue Naturschutzverordnung zugesichert. In Artikel 26 derselben wird nun das gewerbsmässige oder organisierte Sammeln der Weinbergschnecke sowie die Werbung zu solchem Sammeln verboten. Damit ist das Postulat als erledigt zu betrachten, weil die grossen Sammelaktionen aufhören, die besondern Unwillen erregt haben. Von einem gänzlichen Schutz oder der Einführung einer Bewilligungspflicht für das private Schneckensammeln wurde vorderhand abgesehen.

2. Verwaltung und Naturschutzkommission

Im personellen Bestand der Verwaltung und der Naturschutzkommission sind keine Veränderungen eingetreten. Die Kommission erledigte im Beisein des Forstdirektors in drei halbtägigen Sitzungen die laufenden Geschäfte.

3. Naturdenkmäler

3.1. *Neue Naturschutzgebiete*

Zu den vier neuen Naturschutzgebieten, die hier kurz beschrieben werden, kann das Gebiet Gyresprung/Obere Wandelalp als fünftes gezählt werden, obgleich es als eine Erweiterung des bestehenden Naturschutzgebiets Chaltenbrunnen angeführt wird (3.2). Von diesen fünf Gebieten stellen einzig dieses letztgenannte und der Seebergsee unberührte Natur dar. Bei den andern drei hatte der Mensch die Hand im Spiel: Das Lenkerseeli ist künstlich entstanden, die Giessen bei Worben wurden durch Ausbaggerung vor der Verlandung bewahrt, und im Hochmoor «Ronde Sagne» ist Torf gewonnen worden. Damit ist erneut bewiesen, dass technische Eingriffe nicht unbedingt und auf alle Zeit naturschutzfeindlich zu sein brauchen. Aufgabe des Naturschutzes aber muss es bleiben, natürliche Lebensräume und Landschaften vor künstlichen Eingriffen selber oder vor den Auswirkungen solcher zu bewahren. Daher wurden der Seebergsee samt seiner Umgebung und der Gyresprung samt dem obersten Stafel der Wandelalp unter Schutz gestellt, um dort den möglichen Folgen einer «Erschliessung» durch Wegebau, Seilbahn oder Luftlandeplatz zuvorzukommen.

3.1.1. *Seebergsee* (RRB Nr. 2069 vom 9. Juni 1971). Zwischen dem Simmental und dem Diemtigtal liegt in 1831 m Höhe über Meer im Gemeindegebiet von Zweisimmen der Seebergsee, der als einer unserer schönsten Bergseen gilt. Der 5½ ha messende See ist samt seiner reizvollen Umgebung mit einer Gesamtfläche von 40 ha unter Schutz gestellt worden und soll von jeglichen Bauten oder künstlichen Veränderungen bewahrt werden. Vor allem sollen die reichhaltige Flora und die Arvenbestände erhalten bleiben. Der Schutz drängte sich auf, weil mit dem Bau des Alpsträssleins von Mäniggrund nach der Seebergalp der See vermehrt besucht wird. Ferner ist beabsichtigt, auf den Alpen Obergestelen und Seeberg den militärischen Schiessbetrieb zu fördern, und es besteht ein Projekt, diese schöne Alplandschaft durch den Bau einer Seilbahn von Zweisimmen nach dem Kumi besser zugänglich zu machen. Diese Bestrebungen stehen in Gegensatz zueinander. Ob aber mehr Truppen oder mehr Ausflügler hinaufkommen werden – schützende Massnahmen erweisen sich als nötig für das Kleinod dieser Landschaft, für den Seebergsee und das diesen umschliessende Gelände. Erfreulicherweise zeigten die Anteiler der Seeberg–Stierenberg-Korporation dafür volles Verständnis. Sie stimmten dem Schutz zu, wobei ihnen an die Kosten eines Parkplatzes im Raume der Alphütten und ausserhalb des Schutzgebietes ein Beitrag von 2000 Franken bezahlt und zudem zugesichert wurde, dass bei einer Verlängerung des Alpsträssleins nach Stierenseeberg die aus der Umfahrung des Schutzgebietes erwachsenden Mehrkosten aus Naturschutzmitteln geleistet werden.

3.1.2. *Hochmoor «Ronde Sagne»* (RRB Nr. 3830 vom 3. November 1971). Auf dem Gewölberücken «Les Prés de la Montagne»

zwischen Tramelan und Les Genevez befindet sich ein bewaldetes Hochmoor, das besonders aus botanischen Gründen schutzwürdig ist wegen seiner Höhe in 1160 m über Meer, während die Hochmoore der Umgebung alle um 100–250 m tiefer liegen. Im westlichen Teil ist bis vor etwa 50 Jahren Torf gewonnen worden, wovon die 2 m hohen Abbauwände zeugen; der östliche Teil ist unversehrt. Die Gemeinde Tramelan als Eigentümerin des 120 a messenden Wäldchens war der Unterschutzstellung sehr wohlgesinnt, und ohne Entschädigung konnte auch für eine Schutzzone ringsum die Zustimmung der Grundeigentümer erwirkt werden, so dass das Naturschutzgebiet eine Gesamtfläche von 788 a umfasst. Der Wissenschaft bleibt damit ein wertvolles Objekt bewahrt, und dessen Umgebung darf einzig landwirtschaftlich genutzt werden.

3.1.3. *Lenkerseeli* (RRB Nr. 4172 vom 1. Dezember 1971). Dieses ungefähr 3½ ha grosse Gewässer verdankt seine Entstehung den Entsumpfungsarbeiten, die in den Jahren 1913–1920 in der Talebene südlich von Lenk ausgeführt worden sind. Die tiefstgelegene Senke am Fuss des westlichen Talhanges konnte damals nicht entwässert werden, und es wurde dort Material entnommen, um das neugewonnene Kulturland in der Nachbarschaft zu erhöhen. So ist ein künstlicher See entstanden, dessen Ufer sich in der Folge begrünten und wo sich Wasserpflanzen ansiedelten (u.a. Tannwedel mit wohl höchstgelegenem Standort im Kanton) und namentlich Vögel einen günstigen Lebensraum fanden (Stockente, Blässhuhn und Sumpfrohrsänger als Brutvogel). Das Seelein wurde überdies für den Kurort Lenk zu einem geschätzten Erholungsgebiet, und als es in den letzten Jahren von wachsender Verlandung bedroht wurde, hat sich der Kur- und Verkehrsverein seiner angenommen und für die notwendigen Ausbaggerungen gesorgt. Um den Fortbestand des Seeleins und die ungestörte Erhaltung seiner Tier- und Pflanzenwelt zu gewährleisten, wurde die Unterschutzstellung angestrebt. Mit der Entsumpfungsgenossenschaft Lenk-Möser konnte gegen eine Entschädigung von 15000 Franken vereinbart werden, dass ein über 4 ha messendes Gebiet geschützt ist. Die Kosten werden von Staat, Gemeinde, Kur- und Verkehrsverein sowie der Schweizerischen und der Bernischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz getragen. Diese Partner sind auch die Mitglieder einer neuen Stiftung Lenkerseeli, die für die Pflege und Erhaltung dieses Naturschutzgebiets sorgt.

3.1.4. *Naturschutzgebiet Worben* (RRB Nr. 4392 vom 15. Dezember 1971). In einem Postulat hatte Grossrat P. Horst am 8. September 1959 den Regierungsrat eingeladen, «zu prüfen, auf welche Weise das Gebiet der Fenchern wirksam geschützt und in seiner Schönheit erhalten werden kann». Mit dem Beschluss über das Naturschutzgebiet Worben, das neben der untern Fencherngiesse auch die 0,5 km nordwärts gelegene Müligriengiesse sowie das dazwischenliegende Auenwaldgebiet mit einer Fläche von 16,7 ha umfasst, konnte dieses Postulat nach 13 Jahren endlich erfüllt werden. Hauptgrund für diese Verzögerung ist die Weigerung des Grundeigentümers der obern Fencherngiesse, einer staatlichen Schutzmassnahme zuzustimmen. Während mit der Burgergemeinde Worben als Grundeigentümerin der untern Fenchern- und der Müligriengiesse bereits im Jahre 1964 eine Lösung gefunden werden konnte, liess sich mit dem begüterten Eigentümer des Lindenhofgutes keine erreichen, so dass man schliesslich auf den Einbezug der obern Fencherngiesse ins Naturschutzgebiet verzichten musste. Um so höher ist das Verständnis der Burgergemeinde Worben zu werten, die sich bereits bei der in den Jahren 1965–1967 erfolgten Ausbaggerung der untern Fencherngiesse zur Materialgewinnung für den Schulhausneubau getreu an die naturschützerischen Richtlinien gehalten hat. Einige Jahre vorher ist bereits die Müligriengiesse saniert worden, indem die Wasserversorgung der Stadt Biel im Interesse ihrer nahegelegenen Pumpstation dort den Unrat und Kehricht herausgeschafft hat, mit dem die schöne Giesse grossteils aufgefüllt war. So sind unter Schonung der Ufervegetation zwei von Auffüllung oder Verlandung bedrohte Giessen wiederhergestellt und ist ein Naturschutzgebiet geschaffen worden, das sowohl als Lebensraum für die Pflanzen- und Tierwelt wie als Erholungsgebiet für die Bevölkerung wertvoll ist.

3.2. *Erweiterung bestehender Naturschutzgebiete*

Das im Jahre 1969 durch den Staat gekaufte und unter Schutz gestellte Hochmoor auf der Alp Chaltenbrunnen (Gemeinde Schattenhalb) konnte durch den Kauf der Aussichtskuppe Gyresprung und durch den Einbezug des obersten Stafels der Wandelalp (Gemeinde Meiringen) in das neue *Naturschutzgebiet Chaltenbrunnen–Wandelalp* beträchtlich erweitert werden. Während das bisherige Naturschutzgebiet 60 ha umfasste, misst das neue nun ungefähr 5 km². In Staatseigentum sind anschliessend an das Hochmoor ein 40 ha grosses Gebiet rund um den Gyresprung, während 4 km² der Alp Wandel durch Dienstbarkeitsvertrag vor jeder andern als der alpwirtschaftlichen Nutzung gesichert sind. Kaufvertrag (84000 Fr.) und Dienstbarkeitsvertrag (16000 Fr.) sind vom Regierungsrat am 21. Juli 1971 (Nr. 2685) genehmigt und der neue Schutzbeschluss für das ganze Gebiet Chaltenbrunnen–Wandelalp am 29. Dezember 1971 (Nr. 4655) beschlossen worden. – Schon im Jahre 1959 hätte man bei Aufnahme der Schutzverhandlungen das ans Hochmoor von Chaltenbrunnen östlich anschliessende Gebiet der Alp Wandel mit seinen Moorpartien und Föhrenbeständen gerne einbezogen, weil die geradlinige Scheidmauer zwischen den beiden Alpen eine willkürliche Grenze darstellt. Man musste sich dann vorerst mit dem eigentlichen Hochmoor – «dem schönsten der Alpen» – begnügen und erachtete die Alp Wandel wegen ihrer Abgelegenheit als kaum gefährdet. Mit dem Bau eines Alpsträssleins wird aber auch die Alp Wandel besser erschlossen, und es besteht die Gefahr, dass die Alpgenossenschaft in Versuchung käme, durch Baurechtseinnahmen den Strassenbau zu finanzieren. Diese Gefahr droht vor allem der aussichtsreichen Kuppe des Gyresprung, die sich zudem als Bergstation einer Luftseilbahn oder als Helikopter-Landeplatz eignen würde. Da eine solche Verwendung für das nahegelegene Hochmoor verderbliche Folgen hätte, wurden Verhandlungen mit der Alpgenossenschaft Wandel aufgenommen, der eine Einnahme zugunsten des Strassenbaues nicht ungelegen kam. Dank der erzielten Einigung sind nun die ganze Terrasse des Hochmoors mit dem Gyresprung als Staatseigentum und der weite, landschaftlich reizvolle Kessel der obersten Wandelalp als Naturschutzgebiet dienstbarkeitlich sichergestellt.

3.3. *Landerwerb zugunsten bestehender oder neuer Naturschutzgebiete*

3.3.1. Im Rahmen der Gesamtmelioration Ins–Gampelen–Gals soll das bestehende Naturschutzgebiet Torfstiche *Ziegelmoos* beträchtlich erweitert werden. Im Hinblick darauf konnten zwei weitere Grundstücke in der Gemeinde Gampelen im Halte von 52,21 a zum Preise von 5221 Franken erworben werden (RRB Nr. 2683 vom 21. Juli 1971).

3.3.2. Das *Leuschelz* bei Ins bildet eine feuchte Senke, die in botanischer und ornithologischer Hinsicht interessant ist und auf deren Entsumpfung bei der Gesamtmelioration ohne Schaden verzichtet werden kann. Der Grundeigentümer, Architekt Edwin Greub-Küffer in Ins, hat das 72,82 a messende Grundstück dem Staat geschenkt unter der Bedingung, dass es zum Naturschutzgebiet werde. Der Regierungsrat hat die Schenkung mit Dank angenommen (RRB Nr. 2683 vom 21. Juli 1971).

3.3.3. In ähnlicher Weise wie bei Worben (siehe Ziff. 3.1.4. hiervor) ist bei *Schwadernau* die Schaffung eines Naturschutzgebiets geplant. Bereits im Jahre 1963 ist die «Dorngiesse» mit dieser Absicht gekauft worden, und bei der Gesamtmelioration

Aegerten–Studen–Schwadernau–Scheuren–Meienried konnte ein Teil der «Blaugiesse» dem Staat zum gleichen Zwecke zugeteilt werden. Leider scheiterten unsere Bemühungen, die ganze «Blaugiesse» in Staatseigentum überzuführen. Es konnte nachträglich einzig mit der Flurgenossenschaft Schwadernau der Kauf von zwei Massenlandparzellen vereinbart werden, wovon die eine ungefähr 91 a Giesse und bestockte Uferzone in sich schliesst, während das erworbene Kulturland zu Abtausch mit weiterem Giessenareal und Uferwald dienen soll. Dem Kaufvertrag für insgesamt 60 a Kulturland und 91 a Giessenareal zum Preise von 35306 Franken hat der Regierungsrat am 1. Dezember 1971 zugestimmt (Nr. 4171).

3.3.4. Zwei von den drei grossen Teichen im Naturschutzgebiet bei *Bonfol* gehören bereits dem Staat, wobei es vom Standpunkt des Natur- und Landschaftsschutzes aus nachteilig ist, dass die Eigentumsgrenze unmittelbar den Teichrändern entlang läuft. Es bot sich nun Gelegenheit, im offenen Kulturland nördlich des dem Staat gehörenden «Etang du Milieu» ein anstossendes Grundstück im Halte von 43,9 a zu erwerben, wobei gleichzeitig eine kleine Waldparzelle von 10,8 a mitgekauft werden musste. Bei der kommenden Melioration wird es wichtig sein, wenn Staatsland eingeworfen werden kann, um eine möglichst breite geschützte Uferzone zu erhalten. Der Regierungsrat hat den Kauf für die 54,7 a zum Preise von 13500 Franken am 20. Oktober 1971 genehmigt (Nr. 3668).

3.4. *Neue botanische Objekte*

Bekanntlich haben wir in den letzten Jahren mit der Unterschutzstellung von botanischen und geologischen Objekten bewusste Zurückhaltung geübt, weil wir der Erhaltung ganzer Naturschutzgebiete vordringliche Bedeutung zumessen. Wenn im Berichtsjahre nun wiederum vier botanische Objekte geschützt wurden, so hat das besondere Gründe: Einmal ging die Anregung zum Schutz aller vier Objekte erfreulicherweise von den betreffenden Grundeigentümern aus. Wir wollten deren guten Willen um so weniger enttäuschen, als zur selben Zeit eine breite Öffentlichkeit sich besorgt zeigte wegen der von der Eidgenössischen Alkoholverwaltung geförderten Obstbaum-Fällaktion. Seitens des Naturschutzinspektorats wurde dabei die Auffassung vertreten, dass man die Umstellung im Obstbau nicht verständnislos ablehnen dürfe, und dass dafür den glücklicherweise noch vorhandenen übrigen Baumbeständen und Hecken alle Beachtung zu schenken sei. Nicht nur sei für deren Erhaltung zu sorgen, sondern es sollten auch Neupflanzungen an geeigneten Stellen vorgenommen werden, namentlich an Böschungen und auf Landabschnitten, die für eine neuzeitliche landwirtschaftliche Nutzung ohnedies wenig erträglich seien. Es bot sich nun willkommene Gelegenheit, mit dem staatlichen Schutz von Feldgehölzen, Alleen und Einzelbäumen den Wert solcher Baumbestände für das Bild der Landschaft und für die Kleintiere und Vögel zu betonen. Wir möchten mit diesen Beispielen die Forderung unterstützen, dass im Rahmen der Meliorationen und der Orts- und Regionalplanungen die Erhaltung und Neuanlage von Baumbeständen wo immer möglich berücksichtigt wird.

3.4.1. *Feldgehölz beim «Hirserli», Gemeinde Amsoldingen* (RRB Nr. 1974 vom 2. Juni 1971): Ein auf freiem Feld stockendes, etwa 70 m langes und bis zu 10 m breites Gehölz, vor allem aus Eschen und Haseln bestehend, aus dem zwei Stieleichen herausragen, von denen die eine als besonders mächtiger und schön gewachsener Baum weitherum auffällt. Das Gehölz liegt auf einer March, und einer der Grundeigentümer beantragte den Schutz, dem auch der Gemeinderat und die übrigen Grundeigentümer zustimmten.

3.4.2. *Alleen von Vorbourg, Gemeinde Delsberg* (RRB Nr. 3462 vom 29. September 1971). Der Fortbestand der prächtigen, etwa 400 m langen Lindenallee bei Vorbourg war in den sechziger Jahren umstritten, weil sich daselbst Unfälle ereignet hatten und daher das Fällen der Bäume erwogen wurde. Die Burgergemeinde Delsberg als Grundeigentümerin wollte sich damit nicht abfinden und beantragte, dass die Allee staatlich geschützt und ihre Erhaltung gesichert werde. Ein Augenschein ergab, dass es sich um eine sehr schöne Allee handelt, deren Verschwinden schon aus landschaftsschützerischen Gründen zu bedauern wäre. Wir konnten dem Wunsche aber nur entsprechen unter folgenden Bedingungen:

a) Es muss von Fachleuten der Befund vorliegen, wonach der Zustand der Allee derart ist, dass bei sachgemässem Unterhalt für den Durchgangsverkehr keine Gefahr besteht.
b) In den Schutz soll nicht bloss die grosse Lindenallee, sondern auch die sich nordwärts gegen den Wald hinziehende Eichenallee und das dazwischen liegende Feldgehölz einbezogen werden.
c) Alle drei Baumbestände müssen von einer ausreichenden Bauverbotszone umgeben werden, damit sie eine echte Landschaftsschutzzone bilden.

Nachdem eine Expertise von Stadtgärtner Liechti, Bern, und alt Forstmeister Schild, Bellmund, ergeben hatte, dass bei Vornahme der notwendigen vorgeschlagenen Massnahmen die Bedingung a) zu erfüllen war, und nachdem die Burgergemeinde den Bedingungen b) und c) zugestimmt hatte, konnte der Schutzbeschluss gefasst werden. Dabei wurde vereinbart, dass für eine erste Aktion (Entfernen dürrer Äste, Sicherung mit Stahlseilen) die Forstdirektion zwei Drittel der Kosten, höchstens aber 1600 Franken, übernimmt und sich bei den spätern, alle zwei Jahre stattfindenden Kontrollaktionen die Burgergemeinde und der Staat in die Kosten teilen, während die Aufwendungen für das eventuell notwendige Fällen einzelner Bäume und für die vorgeschriebenen Ersatzpflanzungen ganz zu Lasten der Burgergemeinde gehen.

3.4.3. *Feldgehölz in der «Hart», Gemeinde Zwingen* (RRB Nr. 3461 vom 29. September 1971). Dieses 180 m lange und bis zu 12 m breite Feldgehölz am südexponierten Hang oberhalb des Dorfes Zwingen besteht hauptsächlich aus Eichen und Hagebuchen und belebt den Hang aufs schönste. Es beherbergt ein reiches Vogelleben, wobei das Vorkommen der wärmeliebenden, im Kanton Bern seltenen Zaunammer bemerkenswert ist. Im Zonenplan ist der Hang teilweise zur Überbauung mit Landhäusern vorgesehen, und die gemischte Gemeinde Zwingen als Grundeigentümerin wünschte den staatlichen Schutz des Feldgehölzes, das aus Gründen des Landschaftsbildes und als Lärmschutz gegenüber Hauptstrasse und Bahn im Talboden erhaltenswert ist.

3.4.4. *Stieleiche auf dem Worbenfeld, Gemeinde Kappelen* (RRB Nr. 3534 vom 6. Oktober 1971). Die auf dem Worbenfeld weithin sichtbare, schöngewachsene Eiche ist 24 m hoch und hat einen Kronendurchmesser von 20 m. Bei der Güterzusammenlegung Kappelen–Worben ist dieser mächtige Baum – als letzter in der mit «Eichmatt» bezeichneten Flur – erhalten geblieben, wobei der bisherige Grundeigentümer die Bedingung stellte, dass die Eiche unter Naturschutz zu stellen sei. Es wurde daher rings um den Baum ein besonderes Grundstück von 203 m² ausgeschieden als Eigentum der Flurgenossenschaft, und diese hat um die Unterschutzstellung nachgesucht.

3.5. *Streichung vom Verzeichnis der Naturdenkmäler*

Die am 18. März 1949 unter Schutz gestellte mächtige «*Wigglentanne*» *auf der Wilerallmend, Gemeinde Sigriswil*, musste gestrichen werden. Der trockene Sommer 1971 hatte ein fast völliges Absterben der vom Alter ohnedies gezeichneten Fichte bewirkt, so dass der Kreisoberförster deren Fällung als unabwendbar erklären musste (RRB Nr. 3748 vom 27. Oktober 1971).

3.6. Im Bestand der *geologischen Objekte* ist keine Änderung eingetreten.

4. Mitberichte und Mitarbeit bei der Ausführung

In Mitberichten war Stellung zu nehmen zu folgenden neuen Projekten:

4 Meliorationen und Güterzusammenlegungen
22 Gewässerkorrektionen
15 Bootshafen und Bootsstege
6 Kabinen- und Sesselbahnen
14 Skilifte
3 Kraftleitungsanlagen
2 Gasleitungen
7 Sende- und Empfangsstationen
5 Rodungsgesuche
1 Auffüllung
3 Kiesausbeutungen
5 Überbauungen
6 Industrie- und Gewerbebauten
5 Orts- und Regionalplanungen
4 Strassenprojekte

Die Mitwirkung bei der Ausführung von begutachteten Projekten vollzog sich in bisheriger Weise.

5. Allgemeiner Naturschutz

Nach dem Ansturm im Naturschutzjahr 1970 ging die beratende Tätigkeit wieder auf das übliche Ausmass zurück. Neu war die Beteiligung an Aktionen zur Rettung von Amphibien bei der Querung stark befahrener Strassen zur Laichzeit. – Die Zahl der freiwilligen Naturschutzaufseher betrug auf Jahresende 582. – In der Rekrutenschule der Kantonspolizei wurde in acht Stunden über die Aufgaben im Naturschutz orientiert.

6. Bundesbeiträge

Im Berichtsjahr sind durch das Eidgenössische Oberforstinspektorat folgende Beiträge ausbezahlt worden:

	Fr.
An Dienstbarkeitserrichtung im Naturschutzgebiet Doubs (Le Champois und La Charbonnière), zweite Rate	28000.—
An die Kosten für das Naturschutzgebiet Gelten-Iffigen, zweite Rate	57936.—
An Kauf und Dienstbarkeitserrichtung auf Wandelalp (Ziff. 3.2. hiervor)	40000.—
An die Kosten zur Aufsicht in Naturschutzgebieten (Anteil des Naturschutzes an den Wildhüterbesoldungen)	36987.—
Total	163923.—

7. Liegenschaften

Amtlicher Wert Ende 1970	236900.—
Zuwachs im Jahre 1971	5910.—
Amtlicher Wert Ende 1971	242810.—

Bern, 28. April 1972

Der Forstdirektor: *E. Blaser*

Vom Regierungsrat genehmigt am 31. Mai 1972.

Begl. Der Staatsschreiber: *Josi*